

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

Gestionsprotokoll August 2017:

Dreiviertelmond:

31. Kalenderwoche:

D O N N E R S T A G:

08:49:

In der Tat, von meinem Bett aus sah ich gestern um circa zwei Uhr nachts den Mond dreiviertelvoll! Geträumt hab ich dann, ich sei Kino-Bringer. Ich müsse von Filmhaus zu Filmhaus gehen und das dort geplante Programm (Repertoire) hintragen. Konkret hatte ich irgendeinen Film hingetragen, aber der Film ist gerissen, und als Nachfolgefilm hatte ich sechs Stück kleine Mineralwasserflaschen im Paket. Doch dies war kein Film, sondern - ich musste jedenfalls im Traum lachen. Denn die Mineralwasserflaschen waren so winzig, dass ich lachen musste. Quelle dieses Traums war wahrscheinlich der Tod von Hans Hurch, von dem ich in meinem letzten Predigt dienst geschrieben habe.

Gestern um 18.30 Uhr befragte Cornelia Krebs den vollblinden Andy Holzer, der auf alle höchsten sieben Berge der Erde gestiegen ist. Ich meinerseits bin nur auf den winzigen Retzer Gollitsch gestiegen. Gottvater lässt mich trotzdem noch immer weiterleben. Wenn irgendwer röche, wie wundervoll mein Schweiß riecht ... Ich hab niemals die Sehnsucht, mich zu waschen oder zu duschen oder zu baden.

In "Falter" Nr. 31 sind zwei so erregende Bildnisse, erstens auf Seite 9, wo die Aktionistin Lily Lan, die ausschaut wie ein wilder Mann, den österreichischen Außenminister Sebastian Kurz perfekt nackt hinmalt. Er wäre so sexy und so jugendfrisch ...

Wenn Sebastian Kurz wüsste, wie schön er wäre, dann würde er als neuer Bundeskanzler, wenn er Bundeskanzler werden würde, sich dieses Bildnis von Lily Lan in die Porträtgalerie der österreichischen Bundeskanzler hängen. Oder jetzt zumindest einmal als Wahlplakat der neuen türkisblauen Schwarzen aufhängen lassen. Sebastian Kurz müsste halt nur Frau Lily Lan als Staatssekretin oder sowas in die österreichische Regierung aufnehmen, denn wer den österreichischen Außenminister so wild malen kann, der weiß mehr über die Möglichkeiten der Menschen, was sie können, was die Herzlichkeit der Menschen alles bewegen würde.

Zweitens dann auf Seite 42, wo Patrick Rieser Lederhosentypen mit nacktem Oberkörper photographiert hat.

Es ist die Jugendfrische, die anzusehen mich ganz narrisch macht. Gottvater wird wohl wissen, was er da anstellt! Na klar, wenn wir alle alte Knacker

wären, würde niemand mehr Kinder zeugen können. Heute will Sir eze sogar mit mir auf den Wiener Rathausplatz gehen, weil dort Frauenfußball stattfindet. Und da werden sicher auch junge Burschen sich das anschauen wollen. Aber im Moment ist es so heiß, dass es in meiner Wohnung so wohlig kühl ist.

Sir eze brachte mir gestern ein neues dickes Buch über den Clan von Johann Sebastian Bach und las mir daraus vor. Irgendwie ist mir meine Brille verlorengegangen, und nun kann ich gar nichts mehr richtig anschauen. Doch, wenn ich mich einmal im Monat fest anstrengt und kräftig onaniere, kommt mir eine Riesenladung Sperma heraus. Ich muss mir quasi alles einphantasieren. Und dann geht's doch! Nur einmal im Monat circa.

Heute (3:8:2017) um 15.30 Uhr wird der blinde Andy Holzer in "Moment - Leben heute" über seine Ehe mit der gleichaltrigen Osttirolin erzählen. Meine Partnerschaft mit Sir eze, die auch meinen Körpergeruch anstehen lässt, muss hochgelobt werden, denn mein Körpergeruch riecht so wunderbar! Wer kam wohl auf die Idee des prinzipiellen Waschens ???

Mi: 3:8:2017: Heute bringt mir Herr Pape vom "Radatz": gebackene Champignons, Sauce Tartare, gemischten Salat. Dessert: Marillenkuchen.

"--- Original Message ---"

From: Tim

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Wednesday, August 02, 2017 6:39 PM

Subject: Meistersinger

Lieber Hermes,

seit hundert Jahren lese ich jetzt schon deine Gestion - immer brav per Rundmail zugestellt. Ich nehme mal mehr, mal weniger an deinem Leid teil - je nachdem, wie sich gerade Arbeit, Freud und Leid in meinem Leben verteilen. Und wenn ich einen Tweet mit deinem Speisezetteln auf Twitter entdecke, bin ich oft der erste, der ihn herzt - von Herzen. Essen ist ja eine deiner wenigen Freuden geblieben und so wünsche ich Dir mit jedem Bissen reines Ambrosia!

Ich möchte dir soooo viel Mal danken, dass Du mich an Deinem Leben ein wenig teilnehmen lässt - vor allem an Deinen Gedanken, die immer mal wieder den "Nette Leitshow"-Entertainer durchblitzen lassen. Früher habe ich Dir auch schon mal gemailt - aber Du hast geschrieben, dass Du Mails nicht lesen kannst, weil dein Computer die Schrift nicht genügend vergrößern könne. Mittlerweile scheinst Du ja in regem Mailkontakt zu stehen ... also nehme auch ich mal wieder einen Anlauf - und zwar aus gegebenem Anlass!

Am Montag war ich auf dem grünen Hügel. Ja, genau dem! Bayreuth. Ich konnte eine Karte organisieren für die Neuinszenierung der Meistersinger. Und es war: PHÄNOMENAL!!! Selten hat mich eine Operaufführung so berührt und so unterhalten.

Das "schwule, jüdische Känguruh" Barry Kosky kann was! Nämlich einem eher trögen, deutschümelnden Stoff Aktualität, Spannung und Witz verleihen. Eine Rezension aus schwuler Sicht über die Aufführung findest du im queer hier: http://www.queer.de/detail.php?article_id=29358

Bayern Klassik hat die ganze Show in seiner Mediathek (noch bis Januar 18):
<https://www.br-klassik.de/concert/ausstrahlung-1085164.html>

Ich glaube, hätte ich die Aufführung nur im TV oder der Mediathek gesehen:
sie hätte mir nicht gefallen. LIVE ist soviel anders!

Aber jetzt kommst DU! Und zwar wortwörtlich! Ein Meister verfällt dem
"JEANSBOY" Stolzing, himmelt ihn offen an.
Mediathek bei 1:05:38 und 1:17:08. Und ich schwöre: Dieser Meister ist der
junge HERMES PHETTBERG!!!! Dir wie aus dem Gesicht und dem Wams
geschnitten. Die gleiche, zarte Gestalt, das engelsgleiche Gesicht ... Du
musst das gesehen haben!

Der ganze Wagner: ein Hommage an Hermes Phettberg. Im Publikum: Angela
Merkel, Königin Silvia von Schweden und viele andere.

Ich weiß nicht, ob du in Australien auch so berühmt bist ... aber das kann
doch kein Zufall sein!!! Für den Fall, dass du die Mediathek nicht sehen
kannst, habe ich Dir ein paar Screenshots beigelegt.

Alles Liebe und Gute Dir, meine liebe Drecksau Hermes!

Der Tim"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Tim"
Sent: Thursday, August 03, 2017 10:50 AM
Subject: Re: Meistersinger

Herzlieber Tim, Bluejeans wird jeder redliche Mensch wohl anbeten müssen?
Alle dicken Menschen schauen eben aus wie dicke Menschen, und redliche dicke
Menschen schauen halt genauso aus wie meinereins. In der Tat, der den
"barocken Jeansboy" anhimelnde Meister könnte ich gewesen sein! Ich muss ja
gottseidank niemals zu einer Oper gehen, mir genügen Photos von Jeansboys.
Und schon gelingt mir (leider nur mehr einmal im Monat circa) eine Ladung
Sperma. Ich habe jetzt "meinen Sir eze" am Hals, und kann daher wieder mit
allen anderen Menschen, die lesen könnten, kommunizieren, weil Sir eze mir
alles "Jeansboyige" vorliest und ich Sir eze eine Antwort ansagen darf.
Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Do: 3:8:2017: 11:26.

Do: 3:8:2017: 16:43:

Heute (Mi: 3:8:2017) um 15:40 hielt Christian Kern seine Rede Liebe
Österreichs, holt Euch, was Euch zusteht." Jedes Wort des Bundeskanzlers
bei seiner heutigen Bundesratsrede taugt mir, ich wähle aber trotzdem Peter
Pilz, ich hätte ja auch so gerne, dass Josef Cap oder Ulrike Lunacek oder
Wolfgang Zinggl oder Dieter Rossmann im Nationalrat bleiben werden.
Sebastian Kurz ist nur schön anzuschauen am Gemälde von Lily Lan, um zu
onanieren genügt mir ein Blick auf einen Jeansboy.

Herzlieber Genosse Bundeskanzler, ich werde am 15. Oktober Genossen Peter

Pilz wählen. Wild zu wild!

Morgen ess ich vom Gasthaus Steman: Karottencremesuppe, gebackene Fischlaibchen, frischer Thymian, Gurkenrahm, Salat. Und von der Bäckerei Hafner einen Obstkuchen als Dessert. Ich kann mir seit Jahr und Tag dank meines Sachwalters von der Volkshilfe das Essen bringen lassen, das mir zusteht. Mich stört immer, Herr Bundeskanzler, dass Sie immer sagen die anderen". Ich könnte gottseidank niemals bei einer Wahl kandidieren, denn unser Unser" sind niemals andere. Die nach Österreich fliehen, das sind jedenfalls die unsrigen Unsrigen"!!!

"--- Original Message ---

From: "H. W."
To: <phettberg@phettberg.at>
Sent: Saturday, July 29, 2017 9:44 AM
Subject: Anfrage Hermes Phettberg
Sehr geehrter Herr Phettberg!

Mein Name ist H. W. und ich betreibe in Wien eine international tätige Künstleragentur. Jedes Jahr vermittele ich an diverse TV Sender, Künstler für die verschiedensten Formate, wie auch in diesem Jahr zu "Promi Big Brother" bei SAT1 oder dem "Dschungelcamp" von RTL.

Uns ist bekannt, dass Sie noch nie an einem derartigen Show-Format mitgewirkt haben. Ich würde mich gerne zu Ihrer diesbezüglichen Einstellung erkundigen und fragen, ob wir hierzu kurz persönlich telefonieren könnten. Sie können mich jederzeit unter Tel.Nr. xxx telefonisch erreichen, damit ich Ihnen nähere Informationen geben kann.

Beste Grüße und sehr herzlichst

H.W. MANAGEMENT GMBH
H.W."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "H. W."
Sent: Thursday, August 03, 2017 5:23 PM
Subject: Re: Anfrage Hermes Phettberg

Herzliebe GmbH, meine beiden Telephonnummern sind: 0676/777 28 50 (Handy) oder 01/596 24 20 (Festnetz). Aber bitte keine Nachrichten hinterlassen, ich vermag sie mir nicht mehr abzuhören. Ich bin so geil auf Bluejeans und auf Körpergerüche, bin gelähmt und muss zu allem hingefahren werden. Vor allem kann ich nicht mehr gscheit reden, ich könnte mich nur noch zum Trottel machen, und wer will so etwas schon? Es müssten Jeansboys sein, die sich ständig um mich kümmern. Meine zwei Facialispaesen und meine drei Schlaganfälle sind auf meiner Homepage (www.phettberg.at/gestion.htm) sorgfältig geschildert. Ergebenst, Ihr elender Hermes Phettberg"

Do: 3:8:17: 17:26.

Zunehmender Mond:

4:8:2017:

F R E I T A G:

09:08:

Der Vater meines väterlichen Großvaters war Schafhirte und musste höllisch aufpassen, dass seine Schafe nirgendwo in Oberrhein Weinbeeren wegfressen. Ich kann diesem Urgroßvater nur unendlich danken, dass ich jetzt kein Problem mit der Hitze habe.

All diese meine väterlichen Vorfahren hießen offensichtlich "Josef Fenz".

Gestern (Do: 3:8:17) um 21 Uhr hörte ich noch einmal die große Malin Maria Lassnig im Gespräch". Jedes Wort von Maria Lassnig hätte ich, bevor ich nach Wien gekommen bin, in Gold gemeißelt wissen müssen, doch mir fehlt alles. Jetzt kann ich nur mehr ihre Kantate" mir via YouTube vorspielen lassen.

Wenn alles grünt und blüht auf dieser Erde,
wenn alles grünt und blüht auf dieser Welt,
ja ja, da sitz ich hier und träume still verloren,
denk an die längst vergangne schöne Zeit.

Ich war ein Kind, noch kaum war ich geboren,
als eine Träne fiel mir auf das Haupt.
Es war die Mutter, die lag ganz verloren
im Wochenbett, herab aufs Kind sie schaut.

Mein Elternhaus, das war ein wahres Drama,
die Häferln flogen kreuz und flogen quer.
Das Kind schrie: Bleib am Leben, liebe Mama!"
Das Kind litt unter diesen Kämpfen sehr.
Ja ja, da merkt ich früh: Die Ehe ist kein Honig!"
Ein Wermutstropfen fiel mir früh ins Herz.

(...)"

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=4sDSZ9GwnCE>

Heute (4:8:17) um 16:05 Uhr kommt dann in dieser Radioreihe Im Gespräch" der göttliche Otto Tausig. Öl" sendet ohne Ende Weisheit, und ich kann daneben nur weinen!.

Heute holt mir Herr Pape vom Steman": Karottencremesuppe, Fischlaibchen mit Thymian und Gurken. Ich kann nur ohne Ende essen, oh Gott!

Freitag: 4:8:2017: 09:58.

Fr: 4:8:2017: 20:12: Heute um 16:05 Uhr interviewte Im Gespräch" Michael Kerbler den großen Kommunisten und Menschenfreund OTTO TAUSIG. Die Familie Tausig ist jüdischer Herkunft, und ist ein typisches Beispiel, wie die Nazis die Juden vernichteten. Die Großeltern von Otto sind 80-jährig in einem Lastauto zur Vergasung gebracht worden. Sie mussten alles Geld, was sie noch hatten, allen Reichtum", den sie noch hatten, für die Bezahlung des Transports zur Vergasung hergeben. Den Eltern von Otto Tausig gelang es, sich nach Shanghai zu retten, und Otto gelang es 1938, mit einem Kindertransport als Fünfzehnjähriger sich ins wohltätige England zu retten.

Im Rahmen des 50-jährigen Bestands von Öl" ist dieses Im Gespräch" ein allerwertvollstes Dokument. Der Vater von Otto kam in Shanghai ums Leben, denn ihm wurden giftige Mittel gegen Tuberkulose injiziert. Als 1946 dann Otto Tausig zurück in seine Wohnung nach Wien-Favoriten kam, war seine Wohnung vollbesetzt mit Kriegsoffern oder sowas. Er ging dann in die Bank, der seine Eltern und Großeltern ihr Vermögen" überlassen hatten müssen. Es war die CA-BV (Creditanstalt-Bankverein). Doch die CA-BV reagierte 1946 sehr, sehr merkwürdig. Sie antwortete ihm, es ist kein Geld mehr da, und die CA-BV verlangte 50 Schilling für die Nachforschungen. Später wurde ja dann Otto Tausig ein berühmter Burgtheaterschauspieler, und es gelang ihm, im Bezirk Baden, in Hirtenberg, ein Heim für Flüchtlinge zu errichten, und das heißt nun, den Namen seiner Großmutter tragend, Laura-Gatner-Heim". Es ist ein gewaltiges Lebenswerk, das heute Im Gespräch" vorgestellt wurde, während nun mehr oder weniger alle österreichischen Parteien ja keine Flüchtlinge nach Österreich einlassen wollen, dokumentiert Otto Tausig im heutigen Im Gespräch", wie Menschlichkeit ginge!

Anschließend, um 18:30 Uhr, interviewte Frau Katja Arthofer die türkischstämmige SPÖ-Nationalratsabgeordnete Nurten Yilmaz. Frau Yilmaz ist ein ideales Beispiel, wie Integration geschehen müsste. 1966 kam sie als Neunjährige mit ihren Eltern nach Wien. Sie wohnt in Ottakring, wenn du aber durch Wien-Ottakring (Wien 16) gehst, hörst du nur türkische Gespräche. Doch Frau Yilmaz spricht wunderbaren Wiener Dialekt. Wenn nur mehrere in der Türkei geborene Menschen wie Frau Yilmaz in den Wiener Dialekt einsteigen könnten! Du wirst ja fast besessen von der Idee des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, dass Wien ein türkischer Bezirk sei??? Kein in Wien geborenes Wieny wird in Wien mehr arbeiten, nur mehr in der Türkei geborene oder mittels Familiennachzug nach Österreich gekommene Menschen werden in Wien wohl arbeitend angetroffen werden??? Wie gewaltig ist es, einen Ottakringer Dialekt unter lauter Türkys aufzubauen!

Herzlieber Roman&Markus, bitte den göttlichen Otto Tausig mir irgendwie in den kommenden Predigt dienst hineinzuzaubern!

Fr: 4:8:17: 21:06.

Übermorgen, Montag, 7:8:2017 wird Vollmond sein!

S A M S T A G:

5:8:2017:

20:16:

Als ich heute früh aufwachte, erinnerte ich mich an den Traum, in dem ich circa einen Stapel A6-Karteikarten erhalten habe, wo wunderschön die wertvollen Inhaltsstoffe alles Essens, das Menschen zu essen vermögen, aufgemalt ware, vor allem von Vollkorngebäck. Ich müsste das jeden Tag eine halbe Stunde lesen, viele, viele Wochen lang. Das wäre mir aber, denke ich, viel zu viel. Die vielen Vollkorngebäcke, die die Bäckerei "Hafner" anzubieten hat, sind mir viel zu mühsam zu beißen. Semmeln und Baguette ohne Vollkorn ess ich viel lieber! Quelle dieses Traumes wird der vorige Traum gewesen sein, wo ich winzigkleine Mineralwasserflaschen austragen musste.

"--- Original Message ---

From: "Manuel Bräuer"

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Friday, August 04, 2017 7:59 PM

Subject: Ich kolumniere wieder

Lieber Hermes, hallo eze!

Nach zehn Jahren habe ich soeben Teil 154 meiner Internetkolumne verfasst. Es ist natürlich traditionellerweise wieder ein "Stichwort von Hermes Phettberg" dabei. Ich habe sie alle in einer Datei aufbewahrt.

Hier der Link zur Kolumne:

<http://www.manuelbraeuer.com/post/163797925119/da-gab-es-sachen-einhundertvierundf%C3%BCnfzig>
bzw einfach <http://www.manuelbraeuer.com>

Alles Liebe, bis zum nächsten Mal,

Manuel"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Manuel Bräuer"

Sent: Saturday, August 05, 2017 1:56 PM

Subject: Re: Ich kolumniere wieder

Herzlieber Hundertvierundfünfzig, im Nationalrat würd ich Dich gerne, herzlieber Manuel, einmal reden hören, aber Du entwickelst zuwenig Energie, dieses ebenfalls zu wollen. Ich meinerseits wähle Pilz & Noll & Zinggl & Konsortys für das Jahr 2017. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: "Manuel Bräuer"

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Saturday, August 05, 2017 2:20 PM

Subject: Re: Ich kolumniere wieder

Lieber Stichworty!

Ich wäre auch gerne im Nationalrat. Aber ich habe zu wenig vorzuweisen für so etwas. Volksbegehrensinitiatorinnen und Forscher und kompetente, engagierte Leute braucht man zum Verkaufen. Ich wäre wohl ein passabler Abgeordneter. Aber am besten wäre ich als Regierungschef, nicht von der Teilrepublik Österreich, sondern von meinem Traumstaat Europa. Ich könnte Putin um den Finger wickeln, Erdogan abprallen lassen, England die kalte Schulter zeigen, die Demokratie nach Libyen bomben, hach. Und von allen Seiten hole ich Ratschläge und weiß sie zu verbinden zu einer Erzählung.

Aber das wird in einer anderen Kolumne erwähnt. Niemand wird sie lesen, außer meinem Vater und dir. Aber so wie damals geht es aus einem Dahinreden wollen hervor, und aus einem öffentlichen Korrespondieren mit dir.

Alles Liebe
Manuel"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Manuel Bräuer"
Sent: Saturday, August 05, 2017 8:41 PM
Subject: Re: Ich kolumniere wieder

Herzlieber Manuel, ununterbrochen werf ich Häferl durch meine Wohnung. Leidergottes fehlen bei fast allen Häferln jetzt schon die Henkeln. Wie könnt ich zu möglichst billigen Henkeln mit draufhängenden Häferln kommen? Früher hatte die Gumpendorfer Straße zwei Meinel-Geschäfte, und als die dann zugrunde gegangen sind, entstand in einem früheren Meinel-Geschäft ein Geschäft mit Kleinod-Sachen. Da hätte ich mir allerbilligste Häferl erwerben können. Jetzt aber weiß ich nirgendwo mehr, wo ich Häferl herbekommen könnte. Genauso verhält es sich mit dem kleinen Papiergeschäft von Frau Erika. Wie lange wird sie, und wie lange werde ich wohl noch durchhalten? Ich habe jedenfalls eine große Sorge: Wo bekomme ich für 2018 einen halbwegs größeren Abreißkalender her? Jedenfalls, herzlieber Manuel, wenn Du wieder einmal an meiner Wohnung vorbeikäme, bring mir Häferl und Abreißkalender. Denn ich will eigentlich gar nicht, dass Du "Bundeskanzler" von Europa wirst, denn da würdest Du Dich sehr schnell zum autoritären Faschisten entwickeln. Bleib lieber Phettberg's Häferllieferant! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: XY
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Friday, August 04, 2017 8:48 PM
Subject: Aw: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, Ihr Leben und die Lindenstraße

Sehr geehrter Herr Phettberg,

Wen hätten Sie lieber nicht kennengelernt?

Beste Grüße

XY"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: XY
Sent: Saturday, August 05, 2017 8:52 PM
Subject: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Herzlieber Frageinhaber, Du wirst es wahrscheinlich nicht glauben, aber ich habe noch nie jemanden nicht kennenlernen wollen. Als Zwölfjähriger musste ich jeden Tag von Unternalb nach Retz in die Hauptschule gehen, und da traf ich fast jeden Tag einen schönen, gleichaltrigen, jungen Kerl, und mir gelingt es bis heute nicht, mit dieser göttlichen Persönlichkeit Kontakt aufzunehmen. Ich sah ihn jeden Tag beim Hauptschulgehen, bis heute träum ich von ihm! Ich schwöre Dir, herzlieber XY, wenn es Dir gelingt, mir nachzuweisen, dass ich eine Frau oder einen Mann hasse, die oder den ich kennengelernt habe, bekommst du siebzehn Umarmungen. Es ist eher im Gegenteil bei mir so, dass es mir nie gelang, jemanden kennenzulernen, den ich so gerne kennen würde. Ich denke wirklich innig, ob ich da jemanden eigentlich nennen müsste, aber mir fällt niemand ein. Es ist eher so, dass alle froh sind, die mich nicht kennen!? Mir fällt wirklich niemand ein, ich schwör es Dir! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: Thomas B.
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Friday, August 04, 2017 12:10 PM
Subject: Keiner wäscht Rainer...

Attachment"

Als Reaktion auf die letzte Wochengestion, in der ich geschrieben hatte, dass ich niemals die Sehnsucht hab, mich zu waschen, schickte mir Thomas B. eine Mail mit dem Betreff "Keiner wäscht Rainer", und dabei war ein Bild von einer Arnulf-Rainer-Seifencollection, das a im handschriftlich ungelenk hingemalten Schriftzug "Rainer" durch ein e ersetzt.

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: Thomas B.
Sent: Saturday, August 05, 2017 9:00 PM
Subject: Re: Keiner wäscht Rainer...

Herzlieber Thomas, ich versichere Dir, ich rieche mich so gerne, wie ich rieche, ohne je eine Waschsucht zu haben. Viele, viele Jahre bevor ich Sir eze kennengelernt habe, hatte ich Jahr und Tag dieselben Bluejeans an, ohne jegliche Unterwäsche. Und legte mich mit diesen Jeans und einem Leiberl in der Nacht dann schlafen. Am Tag stolzierte ich damit herum. Dann kam das Problem, einen Rollator haben zu müssen, und dann kam's noch ärger, und ich kann mich überhaupt nur mehr fortbewegen, indem es mir gelingt, jemanden anzubetteln, mich im Rollstuhl durch die Gegend zu schieben. Und jetzt habe ich jeden Tag mehrere Windelhosen an und kann in Ruhe da hineinurinieren. De facto betrachte ich mich aber als rein! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Friday, August 04, 2017 3:25 PM
Subject: HOSI Wien unterstützt Bekämpfung von Kinderehen
HOSI Wien unterstützt Bekämpfung von Kinderehen

Wir begrüßen und unterstützen den Vorstoß von Familien- und Jugendministerin Sophie Karmasin (ÖVP), Kinderehen zu bekämpfen und das allgemeine Heiratsalter auf 18 Jahre hinaufzusetzen", erklärt Christian Högl, Obmann der Homosexuellen Initiative (HOSI) Wien. Es handelt sich dabei übrigens um einen jener rechtlichen Unterschiede zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft, bei denen wir immer die Auffassung vertreten haben, dass die Ehe der EP angeglichen werden sollte und nicht umgekehrt. In unserer modernen Gesellschaft besteht überhaupt kein Grund für Minderjährige unter 18 Jahren, eine Ehe bzw. eine eingetragene Partnerschaft einzugehen."

Nun die Twittersätze dieser Woche (aus "Hermes [Phettberg@Phettberg liebt](#)):

Morgen, So: 6:8:17 befahl Sir eze, ihm zu folgen, wohin er will, und das zu essen, was ebenfalls er wollen wird. (Überraschung).

Sa: 5:8:2017: Karottencremesuppe (vom "Steman"), und vom "Radatz", serviert von eze: ein halbes Grillhendl, Braterdäpfel, gemischten Salat.

Am Do: 3:8:17 um 21 Uhr hörte ich noch einmal die große Malin Maria Lassnig im Gespräch"! Maria Lassnig Kantate:
<https://www.youtube.com/watch?v=4sDSZ9GwnCE>

Heute (Fr) holt mir Herr Pape vom Steman": Karottencremesuppe, Fischlaibchen mit Thymian und Gurken. Ich kann nur ohne Ende essen, oh Gott!

Herzlieber Genosse Bundeskanzler, ich werde am 15. Oktober Genossen Peter Pilz wählen. Wild zu wild!

Do: 3:8:2017: Heute bringt mir Herr Pape vom "Radatz": gebackene Champignons, Sauce Tartare, gemischten Salat. Dessert: Marillenkuchen.

Mi: 2:8:17: Vom "Steman": kalte Tomatensuppe, Faschiertes, Erdäpfelpüree, Marillenkuchen, serviert von Heimhelfer Herr Pape.

Heute, Die, 1. August brachte mir Frau Evelina vom Radatz: geröstete Leber, Petersilerdäpfel, Salat.

Blaise Pascal ist glücklich, da die versautesten Ecken seiner Bluejeans genau dort sitzen, wo er sie haben will.

Da mir die Nachbarsfamilie heute Reis mit Kichererbsen, Salat und Hähnchenfleisch gebracht hat, werde ich dies + Spinat morgen vertilgen!

Klar, ich werde am 15. Oktober 2017 die "Liste Peter Pilz" wählen, edel ist,

dass da auch die KPÖ plus antreten wird!!!

So: 29:7:2017: Vom "Wok Walk": Fastenspeise der Buddha, Obstkuchen.

Heute (Sa: 5:8:2017) um 19:05 Uhr erklärte Adolf Holl in "Logos", es scheint, als wenn Jesus keine so große Kraft mehr ausstrahlen würde, da er leidergottes nie von Jesus träumt. Ich meinerseits bin aber ganz sicher, es gibt keinen festeren Gläubigen als Adolf Holl, einander helfen, "Öl" find ich auch, ist einer der festesten Befreier, wie Jesus, der auch allen sagte: "Habt keine Angst vor Gott!" Gott will freie Menschen in Liebe!

Im höchsten Sommer verklären wir uns alle in Jesus!

Nun zum Evangelium des Festes der Verklärung des Herrn (18. Sonntag im Jahreskreis), Lesejahr A, 2017: "Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst!" (Mt 17,1-9)

Wenn nur alle sich verklären würden, und Jesus von Nazareth nachfolgen könnten!

Sa: 5:8:2017: 22:22.

Fast dreiviertel abgenommener Mond:

32. Kalenderwoche:

D O N N E R S T A G:

10:8:2017:

07:56:

Geträumt hab ich heute, ich bin Bestandteil von vielen Schachteln, die dazu da sind, Computer zu sättigen. Es gab Kaffeeschachteln, Milchschteln, Wasserschteln. Im Traum erscheint mir immer alles als Fülle. Jetzt, wenn ich das jetzt ansagen soll, was ich geträumt hätte, steh ich, wie immer, blöd da und stottere herum. Zum Beispiel sah ich gestern aufs Bett von Sir eze, und das war ganz feierlich schon weiß zugedeckt, wie wenn eze schon hellwach wäre, und das Bett schon bildhübsch hergerichtet hätte, und ich schaute auf das gegenüberliegende Kramuri, und das waren circa fünfzehn Schachteln, gestiftet von Martin Sacchetti. Und Sir eze echote mir, als ich rief, wo er denn sei: "Hier bin ich!", und es klang aus dem großen Computer quasi. Doch das Bett, von dem ich dachte, das sei das schön hergerichtete weiße Bett von Sir eze, war quasi mein Nachtkastl. Ich schlafe viel mehr und viel fester als Sir eze, denn ich muss ununterbrochen meinen Schlaf unterbrechen, weil ich dauernd urinieren muss und da nicht schlafen darf.

Im Auto des "Fahrtendienst Gschwindl" vermeldete vor zwei Tagen, eben am Dienstag, 8. August, als die Firma "Gschwindl" mich zu meinem Akupunkteur Dr. Wilhelm Aschauer gefahren hat, Radio Burgenland, es sei der "Tag der Katze". Da dachte ich, da muss ich heute besonders süß zum Kater Juli sein, denn der kommt jedesmal, wenn ich akupunktiert werde, und lässt sich von mir sein rotes Haar ein bisschen streicheln. Es gelang mir Dr. Aschauer zu bewegen, mich bei Schönwetter genell im Rollstuhl in seinem Garten zu akupunktieren. Doch Katzen dürften auch eine Seele haben! Und was für eine! Ausgerechnet am Tag der Katze ließ sich Juli, der bildhübsche rothaarige Kater Dr. Aschauer's nicht blicken. Er stolchte nur schüchtern hinter den geparkten Autos herum, und es schaute aus, wie wenn er sich nicht herauf in den Garten wagen würde. Warum wohl Juli nicht in den Garten heraufkletterte, weiß wohl niemand. Dr. Aschauer's Garten ist, was Wien halt gerade noch als Urwald zulässt! Ich zum Beispiel darf im Rollstuhl da sitzen und die Wildnis genießen. Dr. Wilhelm Aschauer und seine Gattin Alexandra wissen von jedem Kraut genau, wo in ihrem Garten es wächst, und wie wild es wäre. Und Dr. Aschauer weiß genau, wohin er mich akupunktiert, dass ich ohne Schmerzen jahraus jahrein weiter lustwandeln kann.

Es dürften alle Vogelbabys nun ausgeflattert sein, und Dutzende wunderbare Vogelschwärme himmeln im Hietzinger Granichstaedten herum. Die Beherrscher der Wiener Himmeln sind jedoch die KRÄHEN. Ich hab mich so verliebt in die Krähen. Exakt um 04:00 Uhr wecken mich die Krähen laut kräehend immer auf. Mir gehen vor allem die fröhlichen Spatzen am Lärchenbaum, der abgesägt wurde, ab, denn Dr. Aschauer's Lärche war total altersschwach geworden und musste gefällt werden. Nur wo sind jetzt die Spatzen geblieben? Seit ich mich in die Spatzen am Lärchenbaum verliebt habe, such ich überall Spatzen, aber nirgendwo in Wien find ich Spatzen, egal ob in Granichstaedten oder Gumpendorf. Ich kann natürlich nicht die vielen Vögelschwärme auseinanderhalten, aber ich denke, die Spatzen sind so eigensinnig, dass ihnen Schwärme nicht taugen würden. Denn viele, viele Schwärme rund um Granichstaedten sind garantiert keine patzenschwärme???

Der Kater Juli schien mir, während ich am Dienstag akupunktiert wurde, irgendwie eingeschüchtert, er hielt sich die ganze Zeit an einer bestimmten Stelle auf, ohne zu wissen, dass genau an dieser Stelle seine Schwester von einem spontan startenden Auto überfahren worden ist.

Wo früher die Lärche gestanden ist, drängelt sich jetzt ein Felsbirnbäumchen hinauf, das sich gegen die hoch hinaufwachsenden Kräuter durchsetzen muss. Denn die Stadt Wien gestattet keineswegs, einen Baum abzusägen, ohne einen mtlichen Ersatzbaum zu pflanzen. Und als Trost, dass ich keine Spatzen mehr zu Gesicht bekomme, durfte ich alles, was heuer an Birnen schon zu ernten gewesen war, eigenmächtig verputzen.

Ich muss wirklich sagen, "Gott" hat mir zwei allerbeste Ärzte zufallen lassen: meinen Akupunkteur, Dr. Wilhelm Aschauer, und in Gumpendorf neben

dem Gasthaus "Otto Bauer" und der Marienapotheke (6., Schmalzhofgasse 1) als Hausarzt: Dr. Florian Breitenecker und seine Krankenschwester Manuela Berger, die mir zum Beispiel gestern für 17 Blutuntersuchungen einen einzigen Stich gegeben hat, sie zählte an meinem linken Handrücken die Venen oder sowas, und berechnete sekundenschnell, wo sie genau hineinstecken muss, und das Testblut rann! Weil ich immer am rechten Ohr liege, bekomme ich schön langsam Ohrenweh am rechten Ohr, und Dr. Breitenecker verschrieb mir "2 x 2 Augen-, Ohren- und Nasentropfen BETNESOL" täglich. Weil ich ja Dr. Breitenecker bewegen wollte voriges Jahr, ebenfalls Frau Dr. Irmgard Griss als Bundespräsidentin zu wählen, hat sich zwischen uns nun eine Art Beichtgespräch des Wählens eingebürgert, und ich tat kund, dass ich bei der heurigen Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 die "Liste Peter Pilz" wählen werde. Doch Dr. Breitenecker nickte und widersprach gleichzeitig "ja, aber ich will, dass es die Grünen nicht zu sehr zerbröseln", und er wird Grün wählen!

Krankenschwester Manuela Berger stach mir noch in meinen Zeigefinger hinein, und entdeckte dann, dass ich nun wieder zuviel Blutzucker habe: 142 mg. Wahrscheinlich, weil ich jeden Tag als Dessert mir einen Obstkuchen oder eine Golatsche genehmige? Jedoch, Puls und Blutdruck sind okay: Puls: 83, Blutdruck: 126/93!

Dr. Breitenecker wird am 22. August zu mir in die Wohnung kommen und mir alles Elend mitteilen, das in den Blutwerten zu entdecken ist. Dass mir so wunderschöne und herzliche und kompetente Ärzte zur Verfügung stehen, Dr. Breitenecker & Dr. Aschauer, Dr. Breitenecker war zum Beispiel schon bei "Ärzte ohne Grenzen" tätig, und ich bin auch wahrlich ein arger Grenzfall? Ob es Gott gibt oder nicht, ist quasi egal, Hauptsache, wir fühlen uns, während wir leben, in Gott gut eingebettet. Und das bin ich hiermit wahrlich, mit diesen himmlischen Ärzten! Sie sind so schön, zum Beispiel Dr. Aschauer kann sich so tief niederhockern, dass ich bewundern muss, dass so ein fitter Mann so fit alt werden wird! Doch Dr. Aschauer und ich haben ausgemacht, wir sterben Hand in Hand, Ehrenwort! Dr. Breitenecker ist ja noch viel jünger, quasi noch im Babyalter, dass ich mir gar nicht vorstellen kann, dass er überhaupt ein Alter hätte.

Do: 10:8:17: 11:28.

F R E I T A G:

11:8:2017:

07:19:

Im Traum hat ein wunderschöner Hauptdarsteller, den ich gerade sah, mich spontan und intensiv auf die Lippen geküsst. War es Wolfgang Popp, der Rezensent oder der Film "Der Wein und Wien", der gestern in Wien Premiere hatte? Aber ich wurde so intensiv auf die Lippen geküsst, von so einem jungen, wunderschönen Hauptdarsteller, das war so ein wunderschöner Traum,

wie ich noch nie einen hatte! Obwohl die ganze Welt tobt, weil zwei Verrückte, erstens Donald Trump und zweitens der nordkoreanische Kim Jong Un, wurde ich von so einem wunderschönen Burschen geküsst, ein Wahnsinn! Ich sah in seine Augen, die waren so schön!

Vom Horn von Afrika, quasi über Jemen, kommt eine Mörderpartie Schlepper und will Flüchtlinge statt sie an ihr Ziel zu schaffen, einfach umbringen. "Hier sei es so nah an der Küste", sagen sie, "hier könnt ihr schon an Land schwimmen." Doch weit falsch. Alle ins Meer gesprungenen jungen Flüchtlinge mussten ertrinken. Alle afrikanischen jungen Männer beginnen zu wollen, nicht mehr in Afrika zu leben, sondern sie wollen näher zu Europa, und da kommen elende Mörder daher und kassieren alles Geld, was geht, mit dem Versprechen, sie an ihr Ziel zu bringen. Da muss ich wirklich beten ohne Ende, und Donald Trump und Kim Jong Un krönen das Unrecht und die Herzlosigkeit, statt zu helfen!

Fr: 11:8:2017: 07:43.

Abnehmender Mond:

S A M S T A G:

12:8:2017:

07:56:

Im Traum war ich heute in einer Reihe dicker, typisch österreichisch gekleideter Volks-Schlagersänger. Wir mussten alle allerfeinsten Kitsch tragen. Wie dieser Traum entstehen konnte, kann ich mir gar nicht erklären.

Gestern um 18:25 Uhr wurde im "Journal zu Gast Extra" Julian Schmid interviewt, der gegen Peter Pilz gewonnen hat, und ich hörte total gespannt, und fand jeden Satz Herrn Julian Schmid's allerfeinst. Du musst dir vorstellen, er begann als Dreiundzwanzigjähriger, 2013, in den Nationalrat einzuziehen. Dass die Grüne Partei so einen wunderbaren jungen Abgeordneten im Klub quasi "erzieht", und dieser himmlische junge Mann hat einerseits die Kraft, bei Wort zu bleiben und andererseits keineswegs im Zorn zu rasen beginnt. Als dann irgendwann nach dem Pilz-Skandal der ORF blöd begann, seine Grünen Nationalratskollegys zu fragen, was denn Julian Schmid geleistet hätte, haben diese nicht zornig reagiert ob der blöden Fragerei des ORF, was Julian Schmid, quasi eine wunderbare Leistung der Grünen Partei, dass sie mit ihm, dem jungen Julian Schmid, quasi eine Art Nationalratskindergarten großartig abgehalten hat. Ich muss wirklich den Grünen Nationalratsklub für verrückt halten, dass sie den großartigen Dr. Peter Pilz und den wunderbar nachwachsenden Julian Schmid sich nicht vermählen lassen bei einer "Kindergartentante" des Grünen Klubs. Ein Nationalratsklub müsste sich doch vorher einig sein, bevor es zu einer Hauptversammlung kommt! Es ist klar, wenn es dann zum Schluss durch

Vollversammlung aller grünen Mitgliedys zu einer Kampf Abstimmung wirklich kommt, muss es eben so kommen, wie es gekommen ist! Ich habe, wie jedes Österreicher, nur eine Stimme zur Nationalratswahl, ich kann also nur beten, dass Julian und Peter gemeinsam in den Nationalrat eintreten können und einander Bussis geben! Ich muss ja noch immer zittern ob der Frage, wie willkommen Flüchtlinge, die um Asyl bitten, bei Pilz und Schmid sind???

----- Original Message -----

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Andrea Maria Dusl"
Sent: Monday, August 07, 2017 1:01 PM
Subject: Ich versteh nur Bahnhof

Herzliche Andrea, hier nervt Dein elender Hermes Phettberg, aber ich nenn mich heute "Ferdinand Zauner", und ich muss unbedingt wissen, was es bedeutet, wenn Leute sagen "Ich versteh nur Bahnhof" (Vor allem möcht ich wissen, woher der Spruch käme). Du kannst mich jederzeit anrufen: 01/596 24 20. Ergebenst, Dein elender Ferdinand Zauner"

----- Original Message -----

From: "Andrea Maria Dusl"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Monday, August 07, 2017 1:03 PM
Subject: Re: Ich versteh nur Bahnhof

Lieber Hermes,

ich werde mich der Sache annehmen und diese hervorragende Frage in meiner Kolumne (unter Ferdinand Zauner) beantworten.

Liebe Grüße!
Andrea"

----- Original Message -----

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Andrea Maria Dusl"
Sent: Monday, August 07, 2017 8:56 PM
Subject: Re: Ich versteh nur Bahnhof (diese Mail ist die endgültige, vorige war ein Versehen)

Herzliche Andrea, ich freu mich, dass Du meiner Bahnhöflichkeit nachgehen wirst! Ferdinand Zauner, der Unternalber Tischler und Sargmacher, war Vater der Mutter meines Vatas, der Frau Theresia Fenz, also mein Urgroßvater. Seine Werkstatt und seine Wohnung waren schon ganz leer und ausgeräumt. Als ich circa fünfzehn Jahre alt war, habe ich diese, ich muss fast sagen, Gstättn, mir anzuschauen getraut. Ich habe natürlich den Herrn Zauner nie kennengelernt, nur die Mutter meines Vatas, die Frau Theresia (oder Elisabeth?) Fenz. Meine Großmutter väterlicherseits war keine Wonne, aber ich habe den Bruder von Theresia Fenz kennengelernt, der hieß auch Ferdinand Zauner". Diesen Ferdinand hab ich nur ein einziges Mal gesehen, als die Großmutter Theresia Fenz 80. Geburtstag feierte. Jetzt ist dieser Ort ganz leergemacht. Ich weiß nur, sonst scheint niemand weiterer an diesem Ort Interesse gehabt zu haben. Am Unternalber Friedhof find ich keine Grabinschrift für eine Familie Zauner. Ich müsste den derzeitigen Unternalber Pfarrer, Herrn Mag. Clemens Beirer, bitten, ob meiner Neugierde zu recherchieren. Keinen meiner Vorfahren (männlicherseits) außer meinem

Vata, Josef Fenz, geboren am 18. August 1912, vermochte ich Hand in Hand wahrzunehmen. Ich kann nur sagen Bahnhof", ob meiner Leere. Wenn es doch Wirklichkeit werden wird, könnte ich all meine verwandten Verstorbenen Hand in Hand wahrnehmen dannnnnn

Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: "XY"

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Friday, August 11, 2017 10:29 PM

Subject: Aw: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, Ihr Leben und die Lindenstraße

Sehr geehrter Herr Phettberg,

Was sagen Sie zur wochenlangen Sommerpause der Lindenstraße, die treue Zuschauer heuer erstmals ereilt?

Was machen Sie jetzt sonntags um 18.50 Uhr?

Beste Grüße,

XY"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "XY"

Sent: Saturday, August 12, 2017 9:11 AM

Subject: Re: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Herzlieber XY, mich übereilten ja vorher meine drei Schlaganfälle und zwei Facialisparesen, und irgendwann in dieser Zeit kamen der ORF und ARD auseinander, und schon lange gibt es in Österreich keine "Lindenstraße" mehr. Also ich bin schon lange "Lindenstraßen"-entwöhnt. Generell bin ich ja der Skave beziehungsweise eher umgekehrt, von Sir eze. Und wenn der Sir für mich Zeit hat, bin ich um diese Zeit im "Top-Kino" und schnabuliere. Oder der Sir liest mir den wunderbaren dicken Wälzer über das Leben von Johannes Sebastian Bach vor. Ich kann gar nicht aufhören, zu staunen, was mir die Vergangenheit von Johann Sebastian Bach alles mitzuteilen hat! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: "Robert Sommer"

To: "hermes phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Friday, August 11, 2017 1:58 PM

Subject: perinetkeller

lieber hermes, wir freuen uns immer, wenn du dich als publikum in unseren keller wagst, und noch mehr, wenn du dir was performatives einfallen lässt.
robert

im anhang das septemberprogramm.

alles liebe"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Robert Sommer"
Sent: Saturday, August 12, 2017 9:34 AM
Subject: Re: perinetkeller

Herzliebster Robert, ich kann doch Sir eze nicht sooft zumuten, mich in den Keller zu transportieren. Und ich bin generell auch gerne im Bett! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

robert"

Die Twittersätze dieser Woche aus "Hermes Phettberg @Phettberg_liebt" (https://twitter.com/Phettberg_liebt):

So: 13:8:2017: Penne arrabiata mit Champignons, Dessert: Obstkuchen.

Sa: 12:8:2017: Karottensuppe, zwei Jausenbrote mit Wiener und Gouda, Paprika, Essiggurkerl, Dessert: Obstkuchen.

Lobpreis Öl, Fr 11:8:17, 18:25 und dem Grünen Klub, dass er Julian Schmid in die Lehre nahm!

Fr: 11:8:2017: Vom "Steman": Rindsuppe mit Gemüse, Schollenfilet im Backteig, Petersilerdäpfel, Sauce Tartare, Nachspeise: Obstkuchen.

Do: 10:8:2017: Vom "Interspar Niederhofstraße", serviert von Herrn Pape Fall: gegrilltes Lachsforellenfilet, Petersilerdäpfel, Gemüse. Miau!

Mi: 9:8:2017: Vom "Nam Nam", gestiftet von Apfelstrudi: vorzüglich gewürzter Lambraten, Gemüse, Reis. Dessert: Heidelbeeren.

Heute, am 8. August 2017, feiert alle Welt den "Welttag der Katze". Ach, wenn ich doch auch einen Kater hätte!

Die: 8:8:17: Café Jelinek: 2 Häferlkafee, Schnittlauchbrot, Sacherwürstel, Senf, Kren, Fruchtyoghurt, Semmel mit Butter, Marillenmarmelade.

Quelle: Stefanie Sargnagel: "Statusmeldungen" (Rowohlt 2017), S. 269.

Sargnagel: "Wenn sich Hermes Phettberg im Rollstuhl an deinen Sarg schieben lässt, dann hat man wahrscheinlich alles richtig gemacht." JUHU!

Mo: 7:8:17: Vom "Radatz": Cremespinat, gekochtes Ei, Erdäpfelrösti, Dessert: Mohnbeugel, serviert von Herrn Pape.

Morgen, So: 6:8:17 befahl Sir eze, ihm zu folgen, wohin er will, und das zu essen, was ebenfalls er wollen wird. (Überraschung).

Nun zum Evangelium des 19. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A: ""Wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme." Jesus sagte: "Komm!"" (Mt 14,22-33)

Auf jeden Fall scheint mir, dass "Sich in Gott heute wohlig fühlen" heißt, selber Jesus werden!

Sa: 12:8:2017: 10:23.

Morgen, Dienstag, ist Mariä Himmelfahrt und abnehmender Halbmond.

33. Kalenderwoche:

M O N T A G:

14:8:2017:

07:17:

Unlängst wollte Herr Wölfl, der Herr XY - Herr Wölfl ist auch ein Fan von der "Lindenstraße" - wissen, was ich da mache, wo in Deutschland heuer erstmals die "Lindenstraße" Sommerurlaub macht? Da griff meine Seele ein und schickte mir heute Nacht einen ermahnenen Traum, ich war im Traum in der "Lindenstraße", wie die Fernsehserie der "heutigen" "Lindenstraße" ist - weil so viele der Mitwirkenden, die Darstellys waren in der "Lindenstraße", schon verstorben sind, vor allem Harry Rowohlt nicht mehr lebt. Weil sonst immer in der "Lindenstraße" Unordnung waltet, war in meiner heutigen Traumfolge alles schön zsamng'räumt, und ich sah den Hauptdarsteller Klaus Beimer in seiner damaligen Jugendfrische allein im Wohnzimmer. Irgendwie "bedrückt" und sehr langsam die Wohnung verlassend. Mehr hab ich nicht geträumt. Generell hab ich viele Jahre alle Folgen der "Lindenstraße" in Videoaufnahmen gesammelt. Denn ich kam auch einmal inhaltlich vor, weil ein junger Mann ob meiner ein Fan des Sodomasochismus geworden ist. Ich weiß die Nummer dieser Folge nicht mehr. Ich hatte alle Videos gesammelt, und es war ein Riesenstoß Videos, ich hab ja jetzt weder ein Fernsehgerät noch ein Videoabspielgerät.

Seit langem hörte ich heute um circa vier Uhr früh das erste Mal wieder Krähen krähen. Ich hab überhaupt generell ein schlechtes Gewissen, Vögel betreffend, denn mein Elternhaus war ein Bauernhaus, wo Schweine, Kuh und Pferd wohnten, und sich die Schwalben wohlfühlten. Immer zur selben Zeit, wie die Schwalben ihr Nest bauten, um drin Eier zu brüten, wohnte ich noch ab und zu im Elternhaus. Aber meine Eltern sind verstorben, und es gibt, vermut' ich, nur mehr die Lamas im Unternalber "Obenauf", wo die Schwalben sich wohlfühlen können. Weil ja jetzt bald die Zeit kommt, wo die Schwalben nach Afrika fliegen, weil es in Unternalb zu kalt werden wird! "Auf Mariä Geburt (8. September) fliegen die Schwalben furt & auf Mariä Verkündigung (25. März) kommen sie wieder von durt."

Oft und oft denke ich die ganze Nacht nach, wo jetzt wohl die vielen Ochsen sind, die in Unternalb gewohnt hatten? Es wohnten acht Ochsen in Unternalb.

("Ich" nicht mitgerechnet.) Und jetzt kann ich mir gar nimmer vorstellen, dass in Unternalb Ochsen wohnen würden, es gibt also wahrscheinlich keinerlei Heimstätten für Schwalben mehr. Auch das Bauernhaus von Theo hat keine Schweine, keine Kühe, keine Pferde, keine Hühner mehr. Alles wird von der Industrie vertrieben!

Gestern um zehn Uhr kam die Sonntagsmesse aus dem Kärntner Krumpendorf.

Pfarrer Hans-Peter Premur kämpft für eine Willkommenskultur:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3059/>

"Gerade die letzten Monate und die Ereignisse sowohl in Österreich als auch weltweit haben viele von uns verunsichert. Manche sprechen von einer gesellschaftlichen Situation, wie sie am Fin de Siècle nach 1900 geherrscht hat. Wider die Gewohnheit und wider die Vernunft haben wir Menschen damals am Gebäude der Welt gerüttelt, so als ob wir das Schicksal herausfordern wollten. Die Angst vor der Zukunft und eine Spaltung in der Gesellschaft ist ein psycho-soziales Ergebnis davon. Was kann die Religion zur Heilung beitragen? - Wohl nur eines: Zugänge zum Urvertrauen offen halten. Mit Urvertrauen kommen wir auf die Welt und aus dieser Kraft gestalten wir diese zu einem schönen und lebenswerten Ort. Wenn wir Vertrauen verlieren, ist dies wie wenn die Flamme einer Kerze ausgeblasen wird: du kannst sie wieder anzünden! Das ist die Aufgabe und der spirituelle Auftrag unserer und aller Religionen." (Pfarrer Hans-Peter Premur)

Wenn Gumpendorf zum Beispiel Flüchtlinge wohnen ließe, hätten wir weltweit gute Freunde!

Morgen feiert "Ö1" fünfzigjähriges Bestehen, und deshalb spielt "Ö1" den ganzen Tag nur Musik aus dem Jahre 1967. Ich bin gespannt, wie die damals geklungen hat?

Mo: 14:8:2017: 08:21.

Abnehmender Mond:

F R E I T A G:

18:8:2017:

07:56:

Im Traum raste ich heute bis zum 22. Bezirk. In jedem Bezirk montierte ich ein Herz als Liebesbekundung. Quelle dürfte sein, dass der neue ÖVP-Obmann Sebastian Kurz den ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Josef Moser als Nationalratskandidaten aufgestellt hat. Josef Moser war auch eine Zeitlang Kandidat der Freiheitlichen. Also dachte sich mein Traum offensichtlich: Ich muss mich auch rühren, und sandte in alle Bezirke ein Herz.

Mein Hauptheimhelfer ist derzeit Herr Pape Fall von der "Volkshilfe". Er macht übermorgen Samstag die Bl-Deutschprüfung. Und wenn er nicht bestehen würde, droht das Gesetz, ihn wieder in seine Heimat zu stecken. Wie Michaela Göbel meine allererste Heimhelfin war, ist nun Herr Pape Fall mein zweiter fixer Heimhelfer, und wenn ich den verlöre, dann werd ich aus Protest nach Schwechat kommen und mich nackt auf den Fußboden legen. Denn einen feineren Heimhelfer kannst du dir nicht vorstellen!

Der Präsident von Tunesien, Beji Caid Essebsi, hat gestern beschlossen, dass der islamische Gott und Allah, sein Prophet, wollen, dass die Gläubigen im Vergleich zur ganzen Welt liberaler werden sollen.

Wahrscheinlich war die römisch-katholische Welt auch in derselben Misere wie jetzt die islamische Welt. Zum Beispiel gestern war in Spanien wieder die aktuelle Mords-Mode, dass Autos in Menschengruppen fahren, um Leute zu überfahren und zu zerquetschen.

Dass die Sozialistische Partei Österreichs Tal Silberstein, einen Israeli, der kein Wort Deutsch spricht, beschäftigen muss, um wahlzukämpfen, wenn ich das hoch, quer beziehungsweise tief rechne, gibt mir das keine mütterlichen Gefühle.

Alle Parteien, scheint's mir, betrachten wählende Menschen als Erntehelfys fürs Weinlesen. Aber nicht als Menschen, mit denen geredet werden könnte!

"--- Original Message ---"

From: Joachim
To: Hermes Phettberg
Sent: Monday, August 14, 2017 10:57 PM
Subject: Von Erinnerungen

Lieber Hermes,

gestern saß ich im Zug und las ein Buch von Andreas Altmann. Dabei stolperte ich über folgende, dich betreffende Episode, an welcher du vielleicht großen Gefallen finden wirst (Ich fand sie ganz und gar fabelhaft!):

"Und dann kam der 11. November 2003. Ich saß vier Meter von Hermes Phettberg entfernt, in einem Wiener Theater. Der Verkommene gilt als österreichisches Genie, als Denker, Dichter, Fressack, TV-Talker, Komödiant, Fiesling, Zartling, schwuler Sexloser, Bettlägrig-Vermüllter, Bankrotter und Einzigartiger. Sechzehn andere Besucher saßen im Zuschauerraum, um Phettbergs - Welch grandioser Künstlernamen - "Hirnstromprotokolle" zu hören. Aberwitzige Depeschen zum Thema Lebens-Untergang, Phettberg-Untergang, Welt-Untergang. Hermes ließ sein Hirn strömen. Und irgendwann, nach so vielen klugen, depressiv-tiefbohrenden Gedanken und heitersten Ausrutschern kam das Finale. Wir durften den "Publizisten und Elenden von Wien" splitterfasernackt sehen. Total front nudity, sekundenlang. Bis das Genie und sein unfassbarer Body wieder unter einem Bademantel verschwanden. Ergriffen verließ ich den Ort. Nie hatte ich einen Schmalen getroffen, der vorher so klug redete und sich hinterher so elegant, ja so grazil entkleidete. Der Fett-Berg stand vor uns, und wir blieben sprachlos. Ja,

Hermes, der Unselige, hat mich bekehrt. Das grenzenlose Blade - wienerisch für megadick - kann funkelnde Schätze bergen. Es lebe, es lebe lang!"

Herzlichst,

Joachim

P.S.: "Von Bewegungen war die Rede. Eigentlich immer, so meinte er. Bewegung sei doch letztlich nur Augenblick. Das Augenblickliche wiederum - der Kern all dessen, was wir sind."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Joachim"

Sent: Tuesday, August 15, 2017 1:07 PM

Subject: Re: Von Erinnerungen

Herzlieber Joachim, so eine gewaltige Freude! DANKE DANKE DANKE Vor wenigen Minuten schrieb ich einen Brief an einen SPÖ-Fan: Herzlieber Z., eigentlich bin ich ja ein ÖVP-Mensch. Seit Kreisky aber wackele ich sehr gegen die ÖVP. Und als dann die Grünen auf die Idee kamen, zu kandidieren, begann ich auch zu den Grünen hinzuwackeln. Und nun, als Pilz und Grüne miteinander stritten, muss ich natürlich Peter Pilz wählen. Ich hab mein Leben lang noch nie SPÖ gewählt. Aber ich weiß, ohne SPÖ ginge es Österreich schlechter. Der Satz, den Christian Kern derzeit trommelt, "Hol dir, was dir zusteht!", ist mir generell unsympathisch. Ich bin zu sehr in Jesus verliebt, und kann daher diesen Satz nicht sagen. Denn Jesus hat mir gesagt: "Wenn wer was will oder was braucht, dann gib ihm das Doppelte." Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg" Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Fr: 18:7:2017: 08:48.

S A M S T A G:

19:7:2017:

06:41:

Friederike Mayröcker hat ein erstes Bühnenwerk namens "Oper!" geschrieben, und Otto Brusatti hat es am Donnerstag, 17. August 2017 im "Kurhaus Semmering" inszeniert.

Der Mond nimmt im Moment ab, ich könnte heute um 15 Uhr "Schamanisch Reisen" gehen. Aber ich habe, wie immer, keine Spur von Lust. Alles, was ich mein Leben lang habe, ist Lust zum Schlafen und Sehnsucht nach Jeansboys, die ich umarmen und angreifen dürfte. Wie die vielen Millionen Menschen, die es im Leben so gibt, in Frieden altern und versterben können, ja gut, die haben Kinder gezeugt! Ist es doch der Mond, der mir im Moment gar nix mitteilt, was ich gestionieren könnte? Geschmeckt hat mir gestern (Fr: 18:8:2017) um 18:25 Uhr im "Journal zu Gast extra" Efgani Dönmez, er kam als Baby mit seinem Vater als Hilfsarbeiter aus der Türkei nach Wien. Er war zuerst Abgeordneter der Grünen und ist nun Kandidat in der türkisch-schwarzen Gruppe von Sebastian Kurz. Alle wollen wohl gewählt werden, und sind sofort gegen

Ausländers, die kommen. Es ist auch wirklich ein Drama, in einen wohlverwalteten Staat wie Österreich wollen alle hinein, und all die, die was werden wollen, müssen den Staat hüten.

Mein Leben lang war mein Wahn die Erreichung einer "Hochschule für Pornographie und Prostitution". Wenn ich prozentuell, also seelisch, errahnen könnte, wie weit entfernt diese Idee einer Hochschule für Pornographie und Prostitution in den letzten Dutzend Jahren in der Welt der Ideen abgesunken ist ...

Die Twittersätze der 33. Kalenderwoche (Hermes Phettberg @Phettberg_liebt):

So: 20:8:2017: Vom "Le Pho": Do Ca Ri: Gemüse in roter Currysauce, Tofu, Reis.

Sa: 19:8:2017: Auf Vorrat vom "Steman": Erdäpfelsuppe, gebackener Kabeljau mit Erdäpfelsalat.

Fr: 18:8:2017: Vom "Le Pho": Bun Ga Cha Gio (gebratenes Hühnerfleisch mit Reismudeln).

Do: 17:8:2017: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape: Rindssuppe mit Schöberl, Cevapcici, Braterdäpfel, Zwiebelsenf.

Mi: 16:8:2017: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall: Lauchcremesuppe, gekochtes Rindfleisch, Cremespinat, Salzerdäpfel. Obstkuchen.

Die: 15:8:2017: auf Vorrat vom "Interspar Niederhofstraße": Putenrahmpfanne mit frischen Pilzen, Kräuterris, Salat. Nachspeise: Obstkuchen.

Mo: 14:8:2017: Vom "Interspar" Niederhofstraße, Riesen-Berner-Würstel, Pommes frites, Grillpaprika, Senf, Rohkostsalat, Dessert: Obstkuchen.

So: 13:8:2017: Penne arrabiata mit Champignons, Dessert: Obstkuchen.

Nun zum Evangelium des 20. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A:
"Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen." (Mt 15,21-28)

Alle Sehnsüchte werden im seelischen Glauben obwaltet, denke ich!

Sa: 19:8:2017: 07:50.

Neumond: Mo: 20:31:

34. Kalenderwoche

D I E N S T A G:

22:8:2017:

20:11:

In der Nacht von gestern auf heute, als der Neumond stattfand, träumte ich vom Haus der Frau Maria Fasching. Die Familie Fasching war fest in den Händen der Nationalsozialisten, ich weiß das so genau, weil ich oft in diesem Nachbarhaus herumgeschlichen bin (Unternalb 95), die Frau Fasching war schon sehr alt und holte sich oft zum Kochen Sachen von der Mama. Dieses uralte große Nachbarhaus hatte einen riesen Fichtenbaum. Und zum 1. Mai nagelte ich an dem Baum immer an, dass heute der 1. Mai sei. Und Frau Fasching hat sich immer sehr gefreut darüber. Der Sohn der Familie Fasching war Soldat, und als Soldat war er Pilot, um zu bombardieren, und ist dabei aber umgekommen. Ich fand am Dachboden, wo ich immer herumgekrochen bin, alle nur denkbaren Zeitungen der Nationalsozialisten, bis hin zu allen möglichen Berichten über die Fliegerei.

Dieses Haus hat jetzt sich der Theo gekauft, und seiner Tochter geschenkt, die wohnt in diesem Haus. Und alles ist ganz neu gebaut. Es war so ein wertvolles, jahrhundertealtes Haus, dass ich ohne Ende weine, dass das wunderschöne Haus in Unternalb nicht mehr existiert. Es hat auch einen wunderbaren riesigen Keller. Der Keller wird sicher noch existieren, denke ich? Mein Traumhirn hat wunderschöne Erinnerungen, wie das Nachbarhaus ausgeschaut hat. Ich müsste darüber einen Film machen, so schön und so alt war das Haus!

Kurz bevor Frau Fasching gestorben ist, hatte ich mit meinem Photoapparat circa dreißig bis fünfzig Photos von diesem Haus abgebildet. Ich bin ja jetzt bettelarm, und war schon als Kind bettelarm, und hatte mit größter Mühe eine Filmrolle gekauft, mit circa dreißig bis fünfzig Photos, doch es gab damals eine Werbung in Retz: "Wenn Sie diese Filmrolle mit 50 Photos kaufen, müssen Sie sie nur mit der Post einsenden, und das Entwickeln kostet dann ganz wenig." Blöd und arm, wie ich war, schickte ich das mit der Post an die angegebene Adresse, doch es kamen nie Photos zurück. Es war so ein wunderschönes Haus! Und ich weine ohne Ende, dass ich diese Photos nicht mehr habe.

In der Nacht auf heute träumte ich von diesem Haus, und zwar träumte ich, das Haustor stand offen, und ich staunte total, dass ich jetzt alles sehen kann. Ich war noch nie nach dem Neubau in diesem Gebäude. Und als ich im Traum durch das Tor hineingegangen bin, sah ich lauter leere Mauern, die aber noch immer genauso vollbewohnt ausschauten, wie alles ausgeschaut hatte, als Frau Fasching darinnen wohnte. Ich kann auch gar nicht sagen, ob dieses Gebäude aus Ziegeln gebaut worden ist, ich denke eher nein!, das Gebäude war viel älter, wahrscheinlich bestand alles aus Lehm? Niemand weint

um dieses wunderbare Gebäude scheinbar!

Heute war Dr. Werner Nachbagauer bei mir und sagte, Manfred Heilinger geht's schlecht, er hat Lungenkrebs. Manfred war mit mir in der Hauptschule. Manfred Heilinger hat quasi alles "Unternalbrige" archiviert. Ich war in der Hauptschule fest verliebt in meine Sehnsucht nach Sadomaso, und fand es erfüllt in den Bluejeans, die Manfred Heilinger jeden Tag knalleng getragen hat!

Vielleicht hat Manfred dieses Gebäude auch photographiert? Ich hab leider Gottes überhaupt keinen Kontakt mit Manfred. Ich kann quasi nur diesen Aufsatz Dr. Nachbagauer in die Hand drücken und ihn bitten, Kontakt zwischen Manfred Heilinger und mir herzustellen.

Viele Radiosendungen haben mir seit Sonntag gefallen: Da war zuerst einmal am Sonntag 20:8:2017 ab 14.05 Uhr "Menschenbilder": "Die Welt der Wörter - Eine Erinnerung an Hans Manz". Die Gedichte von Hans Manz gefallen mir, sehr, sehr gut: "Die Sonne geht auf, der Mond geht auf, die Augen können aufgemacht werden." & "In die Wolken gucken" & "Der Spiegel".

Jetzt, in der höchsten Not, kurz vor der Nationalratswahl, die am 15. Oktober stattfinden wird, vertragen sich SPÖ und ÖVP vorbildlich. Ich finde, Bundeskanzler Christian Kern und Vizekanzler Wolfgang Brandstetter sollten eigentlich wieder in der nächsten Periode weiterregieren. Jetzt haben sie es heraußen, wie sie regieren sollten.

Heute war Dr. Florian Breitenecker bei mir und berichtete mir, dass er mit meinen Blutwerten höchst zufrieden ist. Ich muss nur aufhören, Mehlspeisen zu essen. Ich werde ab jetzt keine Croissants mehr essen, sondern die billigen Wurstbrote vom Billa ("Jausenbrot mit Wiener"). Denn nur die Zuckerwerte waren um eine Spur zu hoch. Alle meine Blutwerte werden von Dr. Breitenecker in seinem Computer aufbewahrt!

Dr. Florian Breitenecker und ich sind auch übereingekommen: Wenn die Wahl am 15. Oktober die FPÖ hochspülen sollte, werden wir gemeinsam dagegen enorm hochbrausen!

Sehr gefallen hat mir heute (22:8:2017) auch eine Arbeit von Alfred Koch eine Wiederholung eines Features aus dem Jahre 2001: "Tonspuren. Museum der Meisterwerke: In der Seele gibt es ein Bedürfnis, nicht zu denken. Das doppelte Leben des Raymond Carver."

Die: 22:8:17: 19:26.

M I T T W O C H:

23:8:2017:

19:59:

Da mich gestern mein Hausarzt Dr. Florian Breiteneker besucht hat, und ich ihn bitten konnte, mir mein Cipralex-Antidepressivum zu verschreiben, von dem ich keine einzige Tablette mehr hatte, hat das Problem mit meiner Cipralex-Einnahme in meinem Traumbirn Wellen geschlagen scheinbar, und der Traum nahm sich das als Thema. Ich hatte im Traum die Auswahl, welche Art von Spielhöhle ich aufsuchen will. Und ich wählte im Traum eine Art Mc Donald's, quasi etwas Viereckiges, das ich anklicken konnte. Und Riesenhaftes gewonnen habe!

Sir eze hat in seiner Universität einige Bücher zur freien Entnahme liegen gesehen, und brachte mir einen 587 Seiten dickes Buch mit dem Titel "Toccata und Fuge. Das Leben des Johann Sebastian Bach", geschrieben von Hans Franck. Ich hatte mein Leben lang noch nie so ein dickes Buch eigenständig gelesen, doch Sir eze's Vorleseschwung brachte es zuwege, dass ich jetzt ein totaler Fan von Johann Sebastian Bach und seinem Dutzend Söhnen bin. Bach hatte viel, viel mehr Kinder, doch im Barock sind viele Kinder früh gestorben. Während ich alles mit höchster Spannung anhören konnte, habe ich alles über das elende und göttliche Leben des Johann Sebastian Bach und vor allem das soziale Leben in der Barockzeit, also circa 1650-1750, aufgesaugt. Ich habe ja jetzt quasi in meinem Schlafzimmer aufgeklebt ein Poster der Musikgruppe "Bilderbuch", irgendwie betrachte ich jetzt die Musikgruppe "Bilderbuch" als Fortsetzungsgeschichte zu Johann Sebastian Bach's großem Wirken. Sein fünfzehnjähriger Sohn war dann schon zornig geworden

Als Bach dann schon alt wurde, und ein Nachfolger für Bach's Funktion als Thomascantor gewählt werden musste, schlich sich der jüngste Sohn von Sebastian Bach, der Johann Christian hieß, in das Konzert dieses Nachfolgekandidaten und wortwörtlich sagte dieser Sohn aus Hohn: "Die Perücke (wie sein Vater von allen Leuten bereits feierlich genannt wurde), fadisiert mich schon längst. Doch das Konzert dieses neuen Thomas-Kantors, den ich jetzt nicht herzuschreiben vermag, gefällt mir und bringt mir Schwung." Der Sohn ist dann tatsächlich nach Italien gesiedelt, und begann dort Opern zu komponieren. Und während sein Vater Johann Sebastian Bach sein Leben lang ein innig an Martin Luther Glaubender war, ist sein Sohn letzten Endes übergetreten zum Katholizismus. Johann Sebastian Bach ist am 21. März 1685 in Thüringen geboren, und sein bereits widerspenstig gewordener Sohn Johann Christian ist am 5. September 1735 in Leipzig geboren worden. Ich bin natürlich der ewig fünfzehnjährig Bleibende, und Vater Bach war zu dieser Zeit, als der junge Bach schon widerspenstig geworden ist - naiv wie ich bin, stell' ich mir seinen Sohn Johann Christian in Bluejeans vor oder was halt damals die Zornigen geil gefunden haben - da war Bach schon wohlbestallter Fünfzigjähriger, als Thomascantor in Leipzig jedoch voller

Sorgen. Ich habe ja überhaupt keine Ahnung von Musik. Und wenn "Ö1" ein stundenlanges Konzert vorspielt, muss ich sehr oft das Radio abdrehen. Ich halte keine Musik halt aus. Nur wenn Wolfgang Kos Popmusik oder etwas Beatles-Ähnliches wunderbar anmoderiert, werd' ich davon Fan, ich brauche einen deutschen Kommentar dazu, weil ich Musik inhaltlich verstehen muss. Aber meine Seele ist widerspenstig wie nur etwas!

Heute um 17:09 Uhr im "Kulturjournal" wurde gemeldet, dass der jüngste Sohn von Wolfgang Amadeus Mozart, also Franz Xaver Mozart, in die Ukraine siedelte, wo er dreißig Jahre in Lemberg elend leben musste. Es laufen nämlich derzeit in Lemberg ob Franz Xaver Mozart's Leben in Lemberg Festwochen. Da ich jetzt schon ganz verrückt auf Biographien von Komponistys, aber eigentlich nur auf männliche Komponisten bin, weil mich vor allem interessiert, wie sie ihre Männlichkeit versteckten bzw. ob sie Bluejeans getragen hätten, möchte ich als nächste Tragödie einen Lebensroman über Wolfgang Amadeus Mozart oder Ludwig van Beethoven und ihre Bluejeanigkeit wahrnehmen?

Mi: 23:8:2017: 21:17.

Zunehmender Mond:

D O N N E R S T A G:

24:8:2017:

08:50:

Wir haben zwei Freunde, die beide einen Garten am Dach haben, aber sie haben sich erst jetzt kennengelernt und meine Traumzentrale hat daraus meinen heutigen Traum gesponnen: Ich hatte einen Jeansboy als Freund in Innsbruck, der hat jeden Sonntag Lotterie gespielt, und ich habe ihm zuliebe auch Lotterie gespielt. Und dachte im Traum, ich müsse dazu immer nach Innsbruck fahren. Meine Hosen waren nass, und ich dachte, das ist Sperma, das war mein heutiger Traum.

Reante Schweiger meldete gestern in "Ö1" um 15:45 Uhr in "Moment - Leben heute", dass sie jedes Photo, jede Tonkassette, jede Filmrolle von jedem Film, den sie gedreht hat, penibel voller Hochachtung ihr Leben lang sorgfältig aufbewahrt, und um jedes Photo weint, das sie verlöre. Ich hätte auch alles gern mein Leben lang behalten, nun aber wurde ich von der Volkshilfe grundgereinigt, und ich kann nur hoffen, dass im Archiv von "QWien" (Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte, Wien 4., Große Neugasse 29) an mich erinnert werden wird. Leute, die Kinder zu zeugen vermögen, werden Nachfahrys haben, doch meinereins (ich) war nicht fähig dazu, also eigentlich zu dumm.

Gestern hab ich im "Kulturjournal" gehört, dass in Lemberg (Ukraine) alle Kinder von Mozart ohne Nachfahren geblieben sind, also ist der Stammbaum Mozarts ausgestorben. Bach aber hat total viele Nachfahren weltweit. Vor allem ist mir noch ein Satz wichtig: Weil Johann Sebastian Bach, der Titelheld dieses Romanes von Hans Franck, kurz vor seinem Versterben vollkommen erblindete, aber Johann Sebastian Bach war gerade dabei, sein Krönungswerk zu schreiben: "Die Kunst der Fuge", und da fehlte ihm noch eine Quadrupelfuge. Ich habe überhaupt keine Ahnung von den vielen Tausenden Fachwörtern. Aber noch nie hab ich gehört von einer "Quadrupelfuge". Ich muss das hier extra gestionieren, dass das Wort "Quadrupelfuge" mir sensationell gefällt. Vielleicht könnte einmal "Ö1" eine letzte Viertelstunde eines "Radiokollegs" um 9:45 Uhr der "Quadrupelfuge" widmen und mir Quadrupelfugen ohne Ende vorspielen.

Heute werd ich vom "Steman" essen: Grießnockerlsuppe, Spinatlasagne mit Kräuterrahm und ein Jausenbrot vom "Billa", damit ich satt werde, serviert wie immer von meinem verehrten Heimhelfer Herr Pape Fall, der seine Deutschprüfung am Samstag, 19. August bestanden hat! JUHU JUHU JUHULIA!

Morgen, am Freitag, 25. August um 13 Uhr findet am Grinzinger Friedhof (Wien 19., An den Langen Lüssen 33) das Begräbnis von Frau Helene Reichmann-Ferstl, der wunderbaren Mutter von Raja Schwahn-Reichmann, bei denen ich oft zu Gast sein durfte, statt.

Ich war bereits öfters An den Langen Lüssen, denn dort in der Nähe gegenüber war die Villa von der Familie meines verstorbenen allerredelsten Freundes Wolfgang Mundstein.

Do: 24:8:2017: 09:33.

Zunehmender Mond:

S A M S T A G:

26:8:2017:

06:01:

Ich erinnere mich, soeben geträumt zu haben, doch ich könnte nix mehr davon gestionieren, weil ich mir nix mehr davon merke. Ich hab zwar enorm viel Fett gegessen, das Schweinlein hat nur zehn Wochen leben dürfen, schon hab ich es gestern im Heurigen Schübel-Auer, Wien 19., Kahlenberger Straße 22, voller Freude verspeist.

Hella Ferstl ist am 10. August fünfundneunzigjährig im Evangelischen Krankenhaus verstorben. Viel Lebensfreude habe ich von der Familie Reichmann-Ferstl-Schwahn-Reichmann mein Leben lang, seit ich sie kenne, erfahren. Ich hatte nie den Mut, mich sekkant hinzusetzen, dass sie mir

genau referieren, was sie ihr Leben lang getan haben. Ich bekomme immer nur mit, dass Raja Schwahn-Reichmann, die Tochter, viel Künstlerisches bewerkstelligt, für Bühnen und so weiter, dass aber die Mutter Helene Maria Antoinette Reichmann-Ferstl eine Burgschauspielerin war, hab ich nicht gewusst. Vater unser - Vater unser - Vater unser, dies meinst du ja, wenn du vom "Vater unser" redest, solche edlen Menschen sind ja Gott in Person!!!

"Leitfaden für die Verabschiedung Hella Ferstl

Beginn: ca. 13 Uhr

Bestattung: Glocke läuten (kurz)

Walter Soyka: einleitende Musik

Stefan Nachförg: Begrüßung und Überleitung

Helma Gautier: persönliche Worte, 1. Gedicht, "Blaue Hortensie" von R. M. Rilke

Walter Soyka: Musik

Gabriele Schuchter: Lebenslauf von Hella Ferstl, persönliche Worte

Gedanken der Familie, gelesen von Mima Schwahn

Stefan Nachförg: erklärende Abschlussworte

Walter Soyka: Musik

Stille: Gedenkminute

Bestattung: Glocken läuten - Beendigung der Gedenkminute mit der Glocke
Beginn des Konduktes"

"Sterbebild: Foto von Hella Ferstl aus dem Film "Polterabend"
In größter Dankbarkeit und in liebevoller Erinnerung

Helene Maria Antoinette Reichmann-Ferstl

geboren am 17. Jänner 1923 in Graz

gestorben am 10. August 2017 in Wien

unter engeln: man schwebt einander vor: elfriede gerstl"

Ich muss jetzt nur noch warten, bis ich den Text von der Enkelin Mima gemailt bekomme, und werde ihn voller Hochachtung hierherkopieren.

Soeben hat Mima mir den Text über ihre Oma Hella Reichmann-Ferstl geschickt:

"--- Original Message ---

From: Mima Schwahn

To: Hermes Phettberg

Sent: Saturday, August 26, 2017 11:20 PM

Subject: Re: Bitte um den großen Text über Hella!!!

lieber hermes, liebe eze,

schön, dass ihr gestern dabei wart!

hier der text, ich kopier ihn einfach in die email rein, dacht mir, so ist es am einfachsten...

bussi, alles liebe und bis baldigst!

mima

Helene Maria Antoinette Ferstl, wurde am 17. Jänner 1923 in Graz geboren, mitten in die Umbruchjahre nach dem ersten Weltkrieg. Ihre Familie, die einem bäuerlich-handwerklichen Milieu entstammte, hatte zu dieser Zeit durch die fortschreitende Industrialisierung ihre Lebensgrundlagen bereits verloren und fand sich nun in der großen Arbeitslosigkeit der 20er Jahre wieder. Ihre Mutter, Helene Ferstl, alleinerziehend, unterstützte die gesamte Familie als Fabrikarbeiterin, wodurch sie sich nicht um ihr Kind kümmern konnte und Hella's Großmutter sie bei sich aufnahm. Diese sorgte sich um das tägliche Durchkommen aller Familienmitglieder und schuf, trotz größter Armut, in ihrer Einzimmerwohnung ein Zuhause für alle. So wuchs Hella in eine Atmosphäre der Solidarität hinein, in eine Familie, die mit ihrem politischen Bekenntnis zu Freiheit und Menschenwürde ihrer schweren Situation trotzte und so die Ideale der damaligen Arbeiterkultur lebte. Hella war es nicht möglich eine höhere Schule zu besuchen, da auch sie so bald als möglich zum Einkommen der Familie beitragen musste, obwohl sie voller Wissensdurst gewesen wäre. So schloß Hella die Hauptschule mit 14 Jahren ab und begann als Lehrmädchen bei der Schuhfirma Stiefelkönig zu arbeiten. Es war das Jahr '38 gekommen, womit es zunehmend schwieriger war politische Überzeugung zu leben. Als so junger Mensch, die Kriegsgefahr erahnend, das soziale Elend ihrer Mutter und Großmutter sehend, formte sich, inspiriert von ihrem Interesse an Kunst und Literatur, ein großer Lebenstraum, der der Schauspielerei. Diesem kam sie einen wesentlichen Schritt näher, als die Schauspiellehrerin Lori Weiser in ihr Leben trat, welche Hella, ihr Talent erkennend, zu ihrem Protegee machte. Auch von ihrem Arbeitgeber, der Familie Herzl, wurde sie unterstützt, unter anderem, indem sie sie, ihre politische Einstellung kennend, vor der Vereinnahmung durch nationalsozialistische Kulturstipendien an junge Begabungen bewahrten. Die politische Gratwanderung für einen sozialdemokratisch empfindenden Menschen wurde immer gefährlicher. Jede Äußerung konnte die ganze Familie, deren Mitglieder teils schon im Untergrund agierten, gefährden. Im Jahr 1940 kam ein zusätzlicher Schlag für die damals 17-jährige Hella: der plötzliche Tod ihrer alles zusammenhaltenden Großmutter. Dies vertiefte die Bindung zu ihrer fast gleichaltrigen Tante Roserl und deren Lebensgefährten Franzl Funder, bei denen sie auch fortan wohnte, und die wie Geschwister für sie waren.

Das Paar unterstützte sie auch sehr in ihrem Schauspielstudium, welches sie trotz der widrigen Umstände und ihrer Vollzeitbeschäftigung mit Bravour

meisterte, und welches schließlich zu einem Engagement am Grazer Stadttheater führte. Allerdings nimmt zu dieser Zeit auch das Kriegsgeschehen überhand, Bombenangriffe häufen sich und Hella, wie so viele andere, wurde zum Arbeitsdienst in Munitionsfabriken beordert. Bei Kriegsende herrschten apokalyptische Zustände mit zugewiesenen Wohnungen und Schikanen durch die Besatzung, trotzdem eröffnete die neugewonnene Freiheit Möglichkeiten für die junge Schauspielerin und führte sie zu ersten Engagements in Wien. Nach wie vor begeistert für die Werte der Arbeiterkultur, erlebt Hella an der Scala, dem kommunistischen Theater im russischen Sektor unter der Leitung von Karl Paryla, sowohl beruflich als auch menschlich große Bestätigung und brilliert in wichtigen Rollen. Dort wurde sie auch von dem jungen Architekturstudenten Johannes Reichmann wahrgenommen, dem die große, blonde Schönheit auffiel. Durch einen gemeinsamen Freund, den Bildhauer Wander Bertoni kommt es zu einem Kennenlernen der Beiden. Johannes entstammte dem humanistisch geprägten sudetendeutschen Bürgertum und war aus seiner Heimatstadt Brunn nach Wien geflohen. In ihren politischen Neigungen, der Hinwendung zur Natur und Kultur und in den Fortschrittsgedanken ihrer Zeit fanden sie sich und bildeten seit den 50er Jahren ein unzertrennliches Paar. Mit dem Ende der Besatzungszeit kam auch das Aus für die Scala, Hella aber hatte bereits im Film Fuß gefasst. Besonders wichtig war für sie die Produktion "Polterabend", welche sie in Verbindung mit dem deutschen Schauspieler Curt Bois brachte, der in Ostberlin für die DEFA Filme produzierte. Aber auch in Österreich setzt sich ihre Laufbahn fort und es entstehen Filme unter anderem mit dem Regisseur Wolfgang Glück. Viele Kollegen dieser Zeit wurden in den 60er Jahren dann auch ihre Kollegen im Burgtheater, dem sie seit der Direktion Haeussermann bis zu ihrer Pensionierung angehörte. Hella, die in ihrer Jugend die Geborgenheit einer intakten Familie nicht kannte, konnte diese ihren Kindern, dank ihrem beruflichen und persönlichen Werdegang umso mehr zukommen lassen. Dazu gab sie aber auch all die Herzlichkeit und Solidarität weiter, mit der sie aufgewachsen war.

Liebe Hella, mit 94 Jahren Leben hinter sich, darf man gehen. Egoistisch, wie Liebende sind, fällt uns das trotzdem schwer, dich ziehen zu lassen. Du hast uns geformt und gewärmt, Stirn geboten und im Kampf geübt, die Augen geöffnet und schlafen gelegt. Wie eine Löwenmutter gegen alles Außen verteidigt, was uns zwingend innere Welten formen ließ. Dein Lächeln war ein so herzliches und umwerfendes, hat jeden von dir so eingenommen, dass du es wohl verschwendet hast und in den letzten Jahren immer weniger davon übrig war. Wie gerne hätten wir dir es zurückgegeben und dir die Traurigkeit genommen. Unsere Versuche haben unseren kleinen Kreis enger zusammen gebracht mit dir als Mitte. Du bist nun nicht mehr, aber in unserer Verbundenheit bleibst du bestehen."

Vor allem hab ich einen neuen guten Freund gewonnen, Herrn Julian C. Eigentlich alle Leute, die ich je rund um Raja Schwahn-Reichmann traf, haben mich näher zu Gott hingeführt, mir Lebensfreude geschenkt. Hella wirkte immer jugendfrisch, sooft ich mich in Hella's, Raja's und Mima's Familie befand, nie hätte ich gedacht, dass Hella fünfundneunzig Jahre alt ist und versterben könnte. BURGSCHAUSPIELIN! Und Josef Fenz, der Hauptschüler aus Unternalb!

Michael Heltau war auch bei der Trauerfeier anwesend. Hella's Lieblingsgedicht "Blaue Hortensie" wurde von Burgschauspielerin Helma Gautier vorgelesen, wunderbare Musik mit Geige und Ziehharmonika machten Martina Rittmannsberger und Walther Soyka, als Leichenschmaus gab es einen köstlichen Jungschweinsbraten.

"Rainer Maria Rilke: Blaue Hortensie

So wie das letzte Grün in Farbentiegeln
sind diese Blätter, trocken, stumpf und rau,
hinter den Blütendolden, die ein Blau
nicht auf sich tragen, nur von ferne spiegeln.

Sie spiegeln es verweint und ungenau,
als wollten sie es wiederum verlieren,
und wie in alten blauen Briefpapieren
ist Gelb in ihnen, Violett und Grau;

Verwaschenes wie an einer Kinderschürze,
Nichtmehrgetragenes, dem nichts mehr geschieht:
wie fühlt man eines kleinen Lebens Kürze.

Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen
in einer von den Dolden, und man sieht
ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen."

"--- Original Message ---

From: "Apfelstrudi"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Tuesday, August 22, 2017 2:09 PM
Subject: Leserbrief von Augustin

Servus,

Hab grad einen Leserbrief im Augustin zu deinen fisimatenten gelesen. Da
beschwert sich eine Frau wegen deiner vulgären sprache. Frag mal nach.
Lg Apfelstrudi"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Apfelstrudi"
Sent: Saturday, August 26, 2017 6:37 AM
Subject: Re: Leserbrief von Augustin

Herzlieber Apfelstrudi, ich bin halt ein entschwalbter Unternalber.
Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

In der Nummer 34, also der jetzigen "Falter"-Nummer, ist eine Werbung für
die GEA (Schuhe, Taschen, Betten usw.). Darin siehst du zwei Jünglinge:
einen großgewachsenen, dicklichen, und dazu einen kleinen, schlanken, und
ich dachte sofort an meine schwulen Freunde, die Gründer der Wiener Faeries,
Mata Hari und Red Rose! Denn die Werbegestalten sind gekleidet wie sie. Bei
diesen beiden bin ich auch oft zu Gast. Ich freu mich über diese Werbung von
GEA auf Seite 48 riesig!

Hier der Text dazu:

"Batman und Robin
Die lieben sich sehr
Batman mag Schnitzel
Und Robin Dessert.

Sagt Robin zu Batman:
Oh, wie schön ist dein Bauch!
Sagt Batman zu Robin:
Ich liebe ihn auch."

Besonders gefallen haben mir diese Woche die Dimensionen in "Öl" vom Mittwoch, 23. August um 19.05 Uhr, mit Sabrina Adlbrecht's Beitrag "Eine Ehrenrettung des Schweins. Weder dumm noch schmutzig.", wo mitgeteilt wurde, dass Schweine höchst intelligent sind. Mich hat es immer sehr beeindruckt, dass die Schweine meines Vata's sich alle penibel sorgfältigst sauberleckten.

"--- Original Message ---

From: "Clemens Feigel"

To: Heike Keusch, Hermes Phettberg

Sent: Thursday, August 24, 2017 12:35 PM

Subject: Konzept zu ErotiKreativ heute - 25 Jahre später

Liebe Heike,
Lieber Hermes,

anbei mal an euch das von mir entworfenen Konzept zum "warum/wozu" der Ausstellung "ErotiKreativ heute - 25 Jahre später".

Ich arbeite übrigens mit der Unterstützung einer jungen Kunsthistorikerin, die auch den Katalog begleiten wird. Sie ist nicht nur interessiert, sondern stellt gute Fragen. Sie würde euch gerne zu den Eindrücken von damals und dazwischen/heute/Zukunft (ab Mitte Sept./Anfang Oktober) sprechen.

Die Ausstellung wird am 28. Okt. in der Eremitage am Kamp eröffnet, läuft bis in den Frühling und vor/zu der Finissage gibt es die Katalogpräsentation.

Walter Reichl habe ich übrigens auch schon vorab informiert und er hat auch gemeint, dass er im Sommer zu mir kommt, da er sowieso in Krems Urlaub macht. Ist aber nicht geschehen. Dokumentationsmaterial von deiner Performance, Hermes, gibt es aber auch zur Not ohne ihn genug. Ich hätte ihn halt gerne eingebunden. Mal abwarten, ob der vielbeschäftigte Träumer es noch auf die Reihe bekommt.

Liebe Grüße euch inzwischen und auf bald!
Clemens"

ErotiKreativ heute - 25 Jahre später (Ausstellungskonzept)

1990 WUK (Werkstätten und Kulturhaus)

1992 WUK (Werkstätten und Kulturhaus)

2017 Eremitage am Kamp

Es braucht oft Zeit um etwas besser zu erkennen. Die jetzt in der Eremitage am Kamp stattfindende Rückschau auf ErotiKreativ im Wiener Werkstätten- und Kulturhaus (WUK) hat ungefähr die gleiche Distanz an Jahren, wie das 1990 und 1992 für Besucher und Medien schwer einzuordnende Ereignis im WUK zum Aktionismus. Der damalige rege Austausch mit den Protagonisten der 68-er Generation und deren Mitwirken auch kein Zufall.

Heike Keusch (damals Hans Mariacher) - mein intellektueller Partner bei der Entwicklung des Projekts Anfang der 90-er Jahre - war als Gründungsmitglied der Libertine Sodomasochismus Initiative Wien ein praktizierender Aktionist. Wenn er sich als Transvestit im öffentlichen Raum bewegte oder gar für einen Bürojob bewarb, führte es nicht - wie heute möglich - zu einer Einladung zu einer Reality-Show sondern einfach zu Verwirrung und Ablehnung. Diese stets mutig aufrechterhaltene Behauptung der eigenen Identität gegenüber der allgemein vorgeschriebenen, war bewundernswert.

Ich selbst beschäftigte mich als Maler mit der Wirkung der expliziten sexuellen Darstellung. Im Zuge eines Interviews durch Heike Keusch über mein

Arbeiten für Unter Druck, das Printmedium der Libertine, entwickelten wir die Idee zu einem Ausstellungsprojekt: "Sexualität abseits der Klischees" - später auch Untertitel der Ausstellung - sollte vor keiner "Perversion" zurückschrecken, sondern diese als kreatives Potential zum eigenen Selbst erkennbar machen. Die einzige zu akzeptierende Grenze sollte nicht der der Gesellschaft, sondern dem jeweiligen tatsächlich betroffenen Gegenüber geschuldet sein.

Im späteren Katalog war so auch die radikale Forderung einer Erweiterung des Staatsgrundgesetzes zu finden, in welchem zumindest seit 1982 nach 17a das künstlerische Schaffen, die Vermittlung von Kunst sowie deren Lehre frei sind: Die aus freien Stücken gewählte sexuelle Entfaltung einer jeden Person ohne Beeinträchtigung der selbigen Freiheit anderer Personen ist Kunst."

Es waren noch die Zeiten der berüchtigten Homosexuellenparagrafen im Strafgesetzbuch. Uns als Veranstalter und Aussteller bedrohte hier der 220 StGB (Werbung für Unzucht mit Personen des gleichen Geschlechtes oder mit Tieren) mit einem Strafraum einer Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten. Eine erfolgte Anzeige nach 1 Pornographiegesez (Herstellung, Ausstellung und Verbreitung von unzüchtigen Schriften, Abbildungen oder Laufbilder) mit einem Strafraum von einem Jahr durch den damals noch rührigen Pornojäger Martin Humer wurde von der Staatsanwaltschaft nach Prüfung mit dem Verweis auf die Freiheit der Kunst niedergelegt.

Wenn heute 25 Jahre später viele Paragrafen nicht mehr existent sind, die homosexuelle Dragqueen Conchita Wurst einen Eurovisions-Songcontest gewinnt und in Österreich zum Werbeträger wird, mag das eine allgemeine Liberalität suggerieren. Es wird die Tatsache überdeckt, dass sich Österreich erst auf Druck einer Verurteilung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte dazu im Jahr 2003 durchrang, den nur für männlich Homosexuellen geltenden diskriminierenden 209 StGB abzuschaffen. Gleichzeitig hat Österreich die bereits gefällten Urteile trotz EUGH-Aufforderung nicht gelöscht und diese Menschen sind noch immer vorbestraft.

ErotiKreativ hatte das Ziel eine emanzipierte selbstbewusste Erotikkultur zu stärken. Das emanzipierte Selbstbewusste implizierte die Behauptung einer gewissen Authentizität und damit eine Infragestellung und Abkehr von vorgeschriebenen Verhaltensmuster und einer marktkonformen Ästhetik. Besonders die ungeschönte künstlerische Transformation eigener sexueller Lebenswelten entwickelten bei ErotiKreativ einen intensiven Sog und führten auch zu einem vehementen Diskurs.

Die Rückschau ist eine, die auf eine Zeit des Suchens, Findens und Austausches vor dem Internet-Zeitalter blickt. Die Hindernisse für eine Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität sowie deren Entwicklung waren höher und fernab der Stadt die Möglichkeiten zur Überwindung sehr eingeschränkt. Auch wenn die Bewältigung dieser Hindernisse ein gewisses Abenteuerpotential und Elemente der Katharsis boten, waren sie vor allem mit Aufwand verbunden, die einen schnellen Konsumgenuss fast unmöglich machten. Eine Befriedigung per Mausclick war noch nicht geboren, Eigenproduktion damit oft unabdingbar und ein hohes Gut.

In ErotiKreativ heute - 25 Jahre später" werden exemplarisch Werke aus der damaligen Ausstellung gezeigt, und das damalige Spannungsfeld kann an Hand von Pressemeldungen, Anzeigen, Förderanträge und -absagen, Briefverkehr und heutigen Stellungnahmen von Beteiligten nachvollzogen werden.

ErotiKreativ heute - 25 Jahre später" beschäftigt sich nicht nur mit diesem Rückblick und Aufarbeitung, sondern nimmt einen Faden des Kampfs für eine emanzipierte Erotikkultur wieder auf: Dreadlocks unter der Achsel sollten genauso akzeptiert sein, wie die totale Achselhaarentfernung. Ob ein Büstenhalter getragen wird oder nicht, sollte weder als antifeministischer Rückschlag noch als sexuelle Aufforderung interpretiert werden, sondern dem jeweiligen persönlichen Komfort und vor allem nicht einer gesellschaftlichen Kleidungs Vorschrift geschuldet sein. Die Freiheit, nackt, in Badekostüm oder

in Verschleierung zu baden, sollte für jeden Badeort gleichzeitig bestehen und von allen in Respekt für die eigene momentane Befindlichkeit akzeptiert werden. Dem Staatsgrundgesetz über die allgemeine Rechte der Staatsbürger ist endlich ein Artikel über die freie Praktizierung und Entfaltung der Sexualität ohne Beeinträchtigung der selbigen Freiheit anderer Personen anzufügen.

In den neu gezeigten Kunstwerken soll auch der damalige Weg fortgesetzt werden. Statt einer Sublimierung des Inhalts in einen rein intellektuellen Diskurs soll wieder die Lust an der persönlichen Auseinandersetzung den Geist anregen und Wege zur Freiheit öffnen. Der Schutzschild des Intellekts sollte für eine Angreifbarkeit durch Intimität gesenkt werden.
Clemens Feigel

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Clemens Feigel"
Sent: Friday, August 25, 2017 6:36 PM
Subject: Re: Konzept zu ErotiKreativ heute - 25 Jahre später

JUHU JUHU JUHULIA!"

"--- Original Message ---

From: Nelly
To: Hermes Phettberg
Sent: Thursday, August 24, 2017 3:28 PM
Subject: In Jesus verliebt

Lieber, lieber Hermes,

ganz kurz muss ich dir mailen, wie ich mich freute über deine Meldung, dir sei die Wahlaufforderung unsympatisch, dass wir uns nehmen sollen, was uns zusteht, weil Jesus uns dazu auffordert "Wenn wer was will oder was braucht, dann gib ihm das doppelte!". Lieber Hermes, dafür möchte ich dich einfach abbusseln. Dauert aber noch ein bissl, ich bin noch in der Sommerfrische!

Fühle dich - wenn auch nur virtuell - umarmt von Nelly"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: Nelly
Sent: Thursday, August 24, 2017 5:58 PM
Subject: Re: In Jesus verliebt

Herzliebe Nelly, JUCHHU JUCHHU JUHULA! Ich fühl mich umarmt und freu mich auf Dein Wiederkommen!"

"--- Original Message ---

From: Mag. Anna Nitsch-Fitz
To: 'Michael Nitsch-Fitz'
Sent: Sunday, August 20, 2017 5:23 PM
Subject: Programm des BSL nach Sommerpause

http://www.nitschfitz.at/bslwien/wp-content/uploads/2017/08/BSL_Programm_SeptOkt17_preview.pdf

<http://www.bsl-wien.at/>

Hier das Programm des ältesten Kinos, des BSL in 1140 Wien Breitenseerstraße

21 nach unserem Sommerurlaub.

Ich hoffe, sie finden an vielen Filmen ihren Gefallen und wir sehen uns sehr oft im BSL, das ich seit 1969 leite. Ich möchte das Kino mindestens noch bis zum 50 jährigen Jubiläum in 2 Jahren noch leiten. Dazu brauche ich aber in Zukunft viele Besucher. Danke.

Anita Nitsch"

----- Original Message -----

From: XY

To: Hermes Phettberg

Sent: Wednesday, August 23, 2017 8:50 PM

Subject: Aw: Re: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Sehr geehrter Herr Phettberg,

worüber haben Sie sich früher schon geärgert, was Sie immer noch beschäftigt?

Beste Grüße

XY"

----- Original Message -----

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: XY

Sent: Saturday, August 26, 2017 8:45 AM

Subject: Re: Re: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Herzliebster Frageonkel XY, ich bin ja jeden Tag von Unternalb nach Retz in die Hauptschule gegangen, eigentlich ein weiter Weg, zwei Kilometer, und am Ende dieses Weges bog immer ein wunderschöner Knabe in die Retzer Hauptschule ein. Und bis heute habe ich nicht den Mut, ein paar Worte mit seinesgleichen schönen Männlichen zum Anbandeln zu wechseln. Die Schüchternheit ist ein Zwilling, der ansteckt: Du wolltest anbandeln, aber bist zu schüchtern, es zu wagen, daher kommt das Gegenüber ebenfalls ins Schüchternsein. Ein einziges Mal in meinem Leben geschah ein Wunder: Ein junger Mann, Christoph Z., der war de facto Lehrling in der kommunistischen Tageszeitung "Volksstimme", und er war ein Jeansboy, wie er in meinem "Buche" steht! Er trug schmutziggewordene Jeans, und einmal begegneten wir uns am Naschmarkt - es war Ostern, und ich musste die Katze von Ewald Penz hüten, er war auf Osterurlaub. Ewald wohnte ja damals schon neben dem Naschmarkt. Und ich hatte den Mut, so gewagt anbandlerisch zu sein, ich ginge jetzt katzenhüten, ob er mitkommen könnte. Und Christoph war wirklich dazu bereit, mich zu begleiten. Es lag schon in der Luft beim Gehen: Es kommt mehr ... Ich durfte Christoph anjammern, dass nie wer bereit war, meine sexuelle Not durch Spermaentladung zu erdulden. Wahrscheinlich sind nur Zweiundzwanzigjährige bereit und so spermös, also ohne Spermanot seiend, dass Christoph gestattete, dass ich in seiner Gegenwart und in Gegenwart der Katze mir einen herunterwixte. Ich hatte ja immer die Gewohnheit, meine Bluejeans anzuwixen. Ich genoss dann immer, in meinen nassen Jeans weiter lustzuwandeln. Diese Not hätte ich heute auch, doch ich müsste heutzutage mit höchster Anstrengung einmal im Quartal eine Spermaladung vollpumpen, so ist mein wahres Elend, wahrlich wahrlich wahrlich! Ergebenst, elender Hermes Phettberg"

----- Original Message -----

From: Literaturclub Cognac & Biskotten
To: CO & BI
Sent: Friday, August 25, 2017 11:58 PM

Subject: Lesung/Musik/Vernissage: 25 Poems - 25 Jahre Poesie v. Thomas Schafferer 29. Sept. 2017

Werte LiteraturfetischistInnen! Liebe Co&Bi-Fans!

Bevor sich der Sommer endgültig in den Herbst verblättert, vergnügen wir uns vom 8.-10. September 2017 am fulminanten Literaturfestival Sprachsalz im Parkhotel Hall in Tirol, wo an den Hotelzimmertürklinken noch immer die Cognac & Biskotten Ausgabe Nr. 39 baumelt, nämlich zum Thema "Unterwegssein" als "Der literarische Türanhänger" ;-)

Aber dann, aber dann, aber dann starten auch wir wieder durch und zwar mit:

25 Poems - 25 Jahre Poesie von / mit Thomas Schafferer":
Lesung/Musik/Vernissage mit zahlreichen musikalischen GästInnen
29.09.2017 20:00 Uhr, Bäckerei Innsbruck"

"--- Original Message ---

From: M.P.
To: 'Hermes Phettberg'
Sent: Friday, August 25, 2017 1:34 PM
Subject: Hermes Phettberg / Sachwalterschaft

Sehr geehrter Herr Phettberg!

Anbei übermitteln wir Ihnen das Schreiben von Herrn O., welcher Ihnen seit Jahren wiederholt kleine Geldbeträge spendet. Er fragt an, was mit dem von ihm gespendeten Geld nach Ihrem Ableben passieren wird bzw. wem diese Mittel - hoffentlich erst in vielen Jahren - zufallen werden.

In diesem Zusammenhang dürfen wir höflichst anfragen, ob es in Ihrem Sinne ist, wenn wir diese Information an Herrn O. weitergeben; gerne teilen wir Herrn O. jedoch auch mit, dass diese Information unsererseits nicht offen gelegt wird.

In Erwartung Ihrer geschätzten Rückantwort verbleiben wir mit freundlichen Grüßen
Mag. M. P."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "M.P."
Sent: Saturday, August 26, 2017 8:29 AM
Subject: Re: Hermes Phettberg / Sachwalterschaft

Mein allerliebster Sachwalter, ich war ja gestern am Grinzinger Friedhof beim Begräbnis von Frau Burgschauspielerin Helene Maria Antoinette Reichmann-Ferstl, dass sie Burgschauspielerin war, erfuhr ich aber erst gestern vor ihrem Grab. Sie und ihre ganze Familie hat bis jetzt strikt vor meinereins z.B. geheimgehalten, dass ihre Mama Burgschauspielerin gewesen ist. Und ich weiß z.B. auch erst heute, dass mich Herr O. regelmäßig fördert. DANKE DANKE DANKE! Alles Geld, das göttliche Menschen für Verelendende stiften, ist in den Herzen bestens versorgt. Ich bin ja ein elender Exhibitionist, und freu mich über jede Publikation, mich betreffend - gerne dürfen Sie daher alle Informationen an Herrn O. weitergeben. Ich hab noch ein anderes Problem: Ich muss dringend einen Gurt mir an den Rollstuhl anmontieren lassen, denn der Fahrtendienst "Gschwindl" wird mich in Zukunft nur mit Gurt befördern. Und ich muss de facto dringend bitten, einen Stifter für meinen Gurt zu bekommen. Ergebenst, Ihr elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: seethaler helmut
To: Hermes Phettberg
Sent: Tuesday, August 22, 2017 2:12 AM
Subject: oje

1 monat.

Machte ich nichts auf facebook.
Loeschte nur einige meiner bisherigen postings und fotos.

Bin mitten in einer neu-orientierung.

Gehe ziellos herum.
Um neue ziele zu erkennen.

Verschickte an ausgewaehlte sammler+sammlerinnen meiner werke einige neue
meiner zettel. Und neufassungen / neugestaltungen meiner alten.

Einige antworteten wieder mit kleinen scheinen.
Ein paar sogar mit etwas groesseren.
Ich danke euch.
Ihr macht(et) meinen (bisherigen) weg moeglich.

Bin noch immer nicht gesund genug.
Um wieder ich zu sein.

Gibt tage, von denen nichts bleibt.

WARTEN auf einen neuen startschuss.

ERWARTEN von noch vielen jahren:
Um der zu sein und noch mehr der zu werden, von dem ich glaub(t)e, dass ich
es bin.

hseethaler@gmx.at
www.facebook.com/wiener-zetteldichter

Keine mittel mehr,
um mich weiter
zu ver-mitteln:

BIC: BAWAATWW

IBAN: AT 246 0000 0000 7975 059

Manchmal machen lesende meiner
"gedichte im oeffentlichen raum"
fotos und stellen sie ins internet:

<http://www.thepicta.com/tag/wienerzetteldichter>
<http://www.thepicta.com/tag/helmutseethaler>

"--- Original Message ---

From: Dr. Ingo B.
To: phettberg@phettberg.at

Sent: Monday, August 21, 2017 8:13 AM
Subject: Gruß aus Deutschland

Sehr geehrter Herr Phettberg,

ich bin vor kurzem zufällig auf die Nette Leit Show gestoßen. Ich habe diese in den 1995ern als Student im Fernsehen gesehen und kann gar nicht sagen, wie sehr ich diese damals verehrt habe. Habe kaum eine Sendung verpasst. Hier in Deutschland war es nicht so präsent, deshalb vergaß ich schlicht, wie großartig es war.

Nun auf DVD im Dauerlauf alles vielfach wieder angesehen und die beiden Bücher wiedergelesen, die ich von Ihnen besitze..

Manche ihrer Gedanken, ich erinnere mich an " Wieso ist da Staub und wieso ist da nicht nicht Staub, als sie ihre Wohnung "zamm"räumen, haben mich sehr beeindruckt!

Leider lassen es meine selbst begrenzten finanziellen Mittel nicht zu, Sie dahingehend zu unterstützen, aber vielleicht freuen Sie sich ja einfach über einen netten Gruß aus Dresden. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gesundheit!

Herzliche Grüße
Ingo B."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Dr. Ingo B."
Sent: Monday, August 21, 2017 2:49 PM
Subject: Re: Gruß aus Deutschland

Herzlieber Ingo, allein wenn Du mir mitteilst, dass Du gerne Bluejeans trägest, bin ich schon in der Glückseligkeit! Denn morgen z.B. wäre Neumond!"

"--- Original Message ---

From: "Dr. Ingo B."
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Monday, August 21, 2017 4:42 PM
Subject: Re: Gruß aus Deutschland

Lieber Hermes,

ich trage ausschließlich blaue Jeans - slim straight 28/32. Was anderes passt nicht zu mir... und besitze ich auch nicht.

Was hat es denn mit dem Neumond auf sich?

Herzliche Grüße
aus Deutschland
Ingo"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Dr. Ingo B."
Sent: Saturday, August 26, 2017 10:16 AM
Subject: Re: Gruß aus Deutschland

Herzliebster Ingo, dass du sogar die Nummern Deiner Jeans zu benennen weißt, zeigt: Du bist wahrlich ein Jeansboy, und ich Deiner allerunwürdigst! Ich brauch diese "Mondtermine", um mir eine Kalenderstruktur zu erhalten. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

So: 27:8:2017: Vom "Le Pho": Do Ca Ri: Gemüse in roter Currysauce, Tofu, Reis, Dessert: Weinbergpfirsich.

Sa: 26:8:2017: Auf Vorrat vom "Steman": Rindsuppe mit Tropfteig, gebackene Scholle mit Petersilerdäpfel, Sauce Tartar, Dessert: Spekulatius.

Fr: 25:8:2017: Linsen, serviert von Sir eze, Jausenbrot, Dessert: Weinbergpfirsich.

Hubsli Kramar kandidiert auf der "Liste Peter Pilz." JUHU JUHU JUHULIA!

Heute (Do: 24:8:2017) ess ich vom "Steman": Griesnockerlsuppe, Spinatlasagne, und ein Jausenbrot vom "Billa", damit ich satt werde.

Mi: 23:8:17: Vom "Radatz": Geröstete Schweinsleber, gemischter Salat, Salzstangerln, Weingartenpfirsiche, serviert von Herrn Pape.

Die: 22:8:2017: Auf Vorrat vom "Steman": Dillrahmfisolen, Rösterdäpfel, Dessert: Spekulatius.

Mo: 21:8:2017: Vom "Steman", serviert von Frau Elvira: Karottencremesuppe, Schweinsmedaillons in Champignonsauce mit Butterreis.

Nun zum Evangelium des 21. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr A: "Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" (Mt 16,13-20)

Das Tätigkeitswort "Glauben" ist Jesu' wichtigste Arbeit. Wenn wir doch nur das von ihm lernen würden!

Sa: 26:8:2017: 10:43 und 23.50.

S O N N T A G:

27:8:2017:

11:15:

Im Traum war ich jetzt bei einem Würstlstand, wo es Würstln, Jungschweinsbraten, in Scheiben geschnitten, gegeben hat. Gierig wollt ich sowas. Und sagte: "Bitte, zwei Scheiben!" Und die Frau sagte: "Ist das nicht zuviel? Nehmen Sie doch nur eine!" Ich bestand aber darauf: "Ich möchte zwei!" Denn das Jungschweinerne bei Hella Reichmann-Ferstl's Leichenschmaus im "Schübel-Auer" war so großartig! Und im Traum kam Roman auch zufällig

vorbei. Dies dürfte aber eigentlich Julian gewesen sein. Und ich dachte, das ist Roman. Denn Julian saß direkt neben mir, wo ich dann begierig und viel Jungschweinernes mit viel Erdäpfelsalat und Gabelkraus in mich stopfte. Es war ein gewaltig schöner Traum! Danke, danke, danke!

So: 27:8:2017: 11:28.

35. Kalenderwoche

D I E N S T A G:

Zunehmender Halbmond:

D I E N S T A G:

29:8:2017:

20:32:

Im Moment findet in Tirol das Europäische Forum Alpbach" (<https://www.alpbach.org/de/> & <http://alpbach.streaming.at/live/2017>) statt, und da gerade Halbmond ist, beginnt auch gleichzeitig die Hadsch", und die islamische Akademikerin Seyran Ates hält beim Forum Alpbach" einen Vortrag und tritt für einen liberalen Islam ein, und will in allen großen Städten Europas liberale Moscheen errichten, wo Männer und Frauen gemeinsam beten dürfen, egal ob sie ein Kopftuch tragen oder keines. Frau Ates ist voller Begeisterung, dass die bürgerlichen Menschen aus Arabien usw. lernen, wie bürgerliche Menschen in Europa zu leben. Denn es ist kein Mohammed, der sagt: Das und das musst du anziehen, und das und das musst du verrichten." Wenn du unter europäischen bürgerlichen Menschen lebst, solltest du auch dein islamisches Leben europäischen Verhältnissen anpassen. Die Krankheit, die dieser Islamische Staat" aufführt, steht im Widerspruch zu den vielen weisen Büchern des Islam. Ich habe große Achtung für Frau Rechtsanwältin Seyran Ates (<http://seyranates.de/>) aus Berlin und ihre Bürgerinitiative www.stopextremism.eu.

Heute um 18:55 Uhr in Religion aktuell" hat Ö1" verkündet, dass Papst Franziskus im November nach Myanmar pilgert. Ich fürchte um ein friedliches Miteinander des Islams und des Christentums und den anderen vielen Religionen in dieser Gegend. Des Friedens Weg ist so schwer, sich zu eröffnen! Der Papst fährt ja auch danach nach Bangladesch. Sich in Frieden einordnen, scheint mir im Moment sehr, sehr schwierig, bei diesen vielen Religionen, die sich in Ordnung halten wollen?

Besonders beschäftigt hat mich am Sonntag um 16 Uhr die Büchersendung Ex libris", zuerst kam Das vorläufig Bleibende" von Elfriede Gerstl. Ich sah Frau Gerstl öfters im Café Korb mit Elfriede Jelinek und Ilse Aichinger sitzen. Wir haben uns immer sehr gut begrüßt. Danach kam der Beitrag über

Paulus Hochgatterer's Buch "Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war". Denn das Buch handelt von einem jungen Leutnant, der einen jungen Flüchtling erschießen will, der nur malen will. Und der Großvater sagt zu dem jungen Soldaten: Schaumen S' Ihna ned?", denn der Krieg zwischen Russland und Deutschland war schon zu Ende, und ein, zwei Tage noch, und dann wäre kein Krieg mehr weit und breit in ganz Europa gewesen. Und der Großvater sagte zum jungen Offizier: Schaumen S' Ihna ned?!"

Und zuletzt kam dann noch die Rezension des Romans "Die Außerirdischen" von Doron Rabinovici, die paar Zeilen, die ich davon mitbekommen habe, machen mich ganz gierig, diesen Roman zu erfahren. Denn die Außerirdischen, die zur Erde fliegen, haben einen einzigen Gusto: ihnen schmeckt das menschliche Fleisch. Ich möchte diesen Roman genau kennenlernen, ich werde ihn mir unbedingt zum Geburtstag schenken lassen! Sir eze hat mir soeben 587 Seiten über Johannes Sebastian Bach vorgelesen, und als nächstes müssen jetzt "Die Außerirdischen" drankommen, die Menschenfleisch verschmausen.

Im Sommer jeden Montag um 16:05 Uhr wurde in "Ö1" rapportiert über die "Letzte Wiener Lesebühne" aus dem "Vienna Ballhaus", Wien 9., Berggasse 5. Gestern war wieder einmal ein totaler Höhenflug davon: Stefanie Sargnagl und Doris Knecht. Ich möchte eigentlich auch einmal dorthingehen! De facto ist dieses Lokal ja gegenüber von der schwulen Buchhandlung "Löwenherz" bzw. dem schwul-lesbischen Café Berg. Ich bring nicht einmal ein Tausendstel dieser Witzigkeit z'samm, ich kann mich nur verkriechen und schämen, und schreib halt meine Gestionsprotokolle, worin ich festhalte, dass ich darniederliege.

Die: 29:8:2017: 21:47.

M I T T W O C H:

30:8:2017:

07:51:

"--- Original Message ---"

From: Koschka Hetzer-Molden

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Monday, August 28, 2017 12:53 PM

Subject: eine Anregung

Hallo Herr Phettberg,

1.) erinnern sie sich an HANS EPPENDORFER, den Hamburger Schriftsteller und "König von St. Pauli"?

Autor von "Der Ledermann spricht mit Hubert Fichte" - ein Buch von anno dunnemal, das damals sehr viel Aufsehen erregt hat.

Eppendorfer, der nicht Eppendorfer hieß, sondern den Hamburger Bezirk "Eppendorf" als Pseudonym gewählt hat, weil er in seiner schrecklichen Jugend etwas Schreckliches getan hat und dafür im Gefängnis saß, bis ihn Peter Rühmkorf und andere ihn da raus geholt haben.

Hans wurde ein Freund und häufiger Interview-Partner, nachdem ich meine Abscheu überwinden konnte und merkte, dass dieser riesengroße Kerl eine wunderbare kindliche Seele hatte.

(ich habe viele Geschichten mit und über ihn).

Können Sie, lieber Hermes, den Eppendorfer nicht aus der Kiste der Vergessenheit herausholen und etwas über ihn schreiben?

2.) so viele meiner Homo-Freunde sind echt fett. Z.B. auch Peter Kern.

Besteht eine Verbindung zwischen Homosexualität und Fettsucht?

(PS: es sind auch nicht-Homos fett, das ist klar)

Vielleicht schreiben Sie mal etwas über 1.) und 2.)

Herzlich!

Koschka Hetzer-Molden

(Kulturjournalistin)"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Koschka Hetzer-Molden"

Sent: Wednesday, August 30, 2017 9:36 AM

Subject: Re: eine Anregung

Herzliche Frau Koschka Hetzer-Molden, ich bin vor allem dank dem schon verstorbenen GÖTTLICHEN Harry Rowohlt mit dem Namen "Hans Eppendorfer" geströmt, bin aber "dank" meiner Schlaganfälle nicht wirklich begabt, flüssig Hans Eppendorfer anzusprechen. Hans Eppendorfer wäre es wahrlich wert, ins Bewusstsein der Leute zu geraten!!! Meine Unfähigkeit ist de facto bewiesen. Ich kann ja überhaupt nichts mehr lesen, und kein Wort schreiben, ich brauche immer jemanden, um meine Gestion anzusagen. Dieser Jemand ist mein göttlicher Sir eze. Telephonisch bin ich sehr gut erreichbar: 0676/777 28 50 beziehungsweise 01/596 24 20, aber bitte keine Nachrichten hinterlassen, ich vermag natürlich nicht abzuhören. Ergebenst, Ihr elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: strasser nina

To: Hermes Phettberg (phettberg@phettberg.at)

Sent: Sunday, August 27, 2017 2:49 PM

Subject: Einladung

Lieber Hermes,

für eine Ausstellung im Prater der Wiener Berufsfotografen habe ich Bilder eingereicht und sie haben sich für das Portrait von Dir entschieden!!! Jetzt wirst du im Prater ausgestellt, das Bild ist über einen Meter groß!

(http://www.fotoquartier.at/img/Hermes_Phettberg_Nina_Strasser23.jpg)

Die Eröffnung der Ausstellung findet am 4. September in "Kolariks Himmelreich" im Prater statt, die Adresse ist Prater 74. Ich habe Dich plus eine Begleitperson schon einmal angemeldet und würde mich freuen, wenn Du und eze kommen können. Die Einladung ist an dieses Mail angefügt.

Liebe Grüße, Nina"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "strasser nina"

Sent: Sunday, August 27, 2017 5:48 PM

Subject: Re: Einladung

Herzliche Nina, JUHU JUHU JUHULIA, eine zwei Meter hohe Schreckensgestalt!
Wir sind schon dort! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg inklusive eze"

Heute hatte ich einen Traum, den die Cipralex 5 mg auf ihre Homepage schreiben würden, wenn sie es könnten: In "Öl" war nämlich gestern um 15:30 Uhr in "Moment - Leben heute": "Tracken und anleinen. Vom Aufspüren entlaufener Tiere - Wenn der Hund Reißaus nimmt. Vom Verlieren und Wiederfinden von Haustieren." Und prompt träumte ich von meinem Psychiater, Dr. Kenneth Thau, dass er mich elektronisch angetrackt hat (markiert, damit ich wiedergefunden werde), wie die Hunde angetrackt werden. Und in der Sekunde erwachte ich. Bevor mir meine frühere Hausärztin, Frau Dr. Antoniette Biach, dieses Antidepressivum verschrieben hatte, konnte ich de facto nie träumen. Und jetzt träum ich fast jede Nacht. Ich hatte ja quasi jeden Tag in die Volks-, Haupt- und Handelsschule von der Mama geschmiert ein Schmalzbrot mit aufgeschnittenem Enzian-Eckerlkäse mit, und einen Apfel, und bekam dann in der Schule eine kleine Packung Kakao. Und jetzt bekomme ich jeden Tag beim "Billa" Jausenbrote, bestehend aus Wiener Wurst, Gouda, drei vier Streifen Paprika, und einem großen Streifen Essiggurkerl. Das Brot, Billa nennt dieses Brot "Kilometerbrot", und genau von demselben Brot hat die Mama in der uralten Küche (wo wir zuerst gewohnt hatten) immer riesen Laibe gebacken, circa jedes zweite Monat gebacken. Es schmeckt genauso, wie wenn es die Mama gebacken hätte - ich bin im Paradies!

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Martin"
Sent: Tuesday, August 29, 2017 10:17 PM
Subject: Portugal - Juhu!

Herzliche Susi, herzlicher Martin, herzlicher Moritz, wir haben Eure Ansichtskarte erhalten, und Hermes freut sich extrem, dass er nirgendwo mehr hinreisen muss, z.B. nach Lissabon. Ich möchte eigentlich nicht einmal zu mir heim zum Weinlesefest nach Retz fahren. Ich bin so glücklich, daheim ohne Ende schlafen zu können. Ergebenst, Euer elender Hermes Phettberg inklusive eze"

"--- Original Message ---

From: "Martin"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Wednesday, August 30, 2017 10:19 AM
Subject: Re: Portugal - Juhu!

Lieber Hermes, liebe eze,

ja, das ist klug, man muss nicht (immer) reisen.

- Wenn man Ansichtskarten bekommt. -

Und Pessoa, der Lissaboner Autor, oder genauer, Bernardo Soares, einer von Fernando Pessos Stellvertreterautoren sagt, keiner der Erdteile interessiere ihn so sehr wie jener, in den er in seiner Fantasie reisen kann. Reisen sei nutzlos und sinnlos, es sei denn es geschehe im Kopf. Und schlafen sei die Höchstform des Lebens: Da kann man auch noch träumen. (Flugkosten inbegriffen.)

Also ich bin wohl gereist, um diese Erkenntnis zu gewinnen.

Jetzt weiß ichs.

Schöne liebe Grüße

wieder aus Wien

Martin - auch im Namen von Susi und Moritz"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Martin"

Sent: Wednesday, August 30, 2017 11:21 AM

Subject: Re: Portugal - Juhu!

Herzlieber Martin & Susi & Moritz, mir hat ja meine allererste Hausärztin, Dr. Antoinette Biach, dringend nahegelegt, jeden Tag ein Cipralax 5 mg zu schlucken. Denn ich hatte mein Leben lang nie geträumt. Aber seit ich diese Cipralax 5 mg jeden Tag schlucke, schlaf ich direkt eingeflogen im Paradies! Ergebenst, Euer elender Hermes Phettberg"

"Öl", meine Heimat total, bietet soviel Themen an, gestern, Mittwoch, 30. August um 16:05 zum Beispiel wurde über Martin Luther referiert. Ohne den Zorn Martin Luther's gäbe es noch immer keine richtige Schriftsprache in allen europäischen Sprachen. Also eigentlich, egal ob Jesus Christus, Martin Luther oder Martin Luther King, ohne gewaltigen Zorn hat sich nie etwas Großartiges gebildet!

Ich weiß nicht, wer die Gruppe "Sunday Assembly", die Sonntagsversammlung oder die "gottlose Gemeinschaft", wie sie sich selbst nennt, in Berlin gegründet hat, denn den Leuten ist der Sonntag eine Art Gottesversammlung, auch wenn es keinen Gott gäbe beziehungsweise gibt.

Ich höre jeden Tag "Öl", besonders gern jeden Tag ab 19:05 bis 19:30 Uhr diese fünfundzwanzig Minuten, zum Beispiel gestern, Mittwoch, 30. August, um 19:05 Uhr, über den großen Gedichteschreiber Charles Beaudelaire und seine Gedichte "Die Blumen des Bösen". Wahrscheinlich hat diese Woche auch Tex Rubinowitz Charles Beaudelaire gelesen: Im "Falter" dieser Woche ist ein Cartoon von Wilbur/Tex Rubinowitz: Zwei Bilder, auf jedem sind ein grünes Krokodil und ein weißer Schneemann zu sehen. Der Schneemann, offenbar in der Funktion eines Kellners, wie die Serviette über seinem Arm zeigt, sagt zunächst zum Krokodil: "Es scheint Ihnen zu schmecken ...", und setzt dann nach: "... was ich Ihnen gebracht habe, nachdem (durchgestrichen: bevor) der Koch es verbrutzelt im Klo den Aasgeiern zum Fraß vorgeworfen hat, die es aber bei Ebay vergraben haben, damit wir es mit Gewinn wieder ausgraben und es Ihnen unterjubeln konnten." Ich hatte ja vorige Woche Freitag einen jungen Mann kennengelernt, der keine Socken anhatte, nur schöne, neckische Schuhe. Wer keine Socken anhat, der hat auch sicher keine Unterhosen an! Wenn du jeden Tag emsig Beaudelaire lesen könntest, würdest du auch nie Socken oder Unterhosen tragen. Du würdest ermutigt, dem Geilen die Tür zu öffnen.

Sicherheitshalber verspeis ich heute von der Fleischerei "Radatz", Wien 7., Neubaugasse 7 eine riesen Portion Kalbsreisfleisch mit grünem Salat. Weil sonst würd ich, nach soviel Beaudelaire, meinem so attraktiven Heimhelfer Pape Fall aus Senegal, zu nahetreten, ihn zu mutig beaudelairisieren!

"--- Original Message ---

From: Christine

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Wednesday, August 30, 2017 12:00 PM

Subject: Grandioses Lied

Lieber Hermes, vor ein paar Tagen haben sie im Fernsehen berichtet, dass Charles Aznavour mit seinen 92 Jahren im Herbst nach Wien kommt und ein Konzert geben wird ... ich konnte es kaum glauben. Ich habe ihn immer als grandiosen Liederschreiber verehrt - und mich geärgert, dass die meisten seiner herrlichen Lieder nur auf Französisch zu hören sind - und nie auf Deutsch! Aber vielleicht kann man sie auch nicht gut übersetzen.

Jedenfalls habe ich mir nach dieser TV-Nachricht sofort auf youtube ein paar seiner besten Lieder noch einmal angehört - und von einem muss ich Dir schreiben! Es bringt die ganze Tragödie von schwulen Männern auf eine Art zum Ausdruck, die unbeschreiblich ist. Sicher kann es Dir jemand von youtube herunterladen und es dich hören und vor allem sehen lassen, wie der das singt.

Das Lied heißt "Comme il dise" - und es ist eines seiner berühmtesten Lieder - in Frankreich, er singt es in allen Versionen. Die allerbeste Version ist die, wo er noch jung ist, und ein grau-rosa Sakko anhat - man sieht es sofort auf youtube. Der text auf Französisch ist komplett darunter abgedruckt - es ist halt mühsam, sich den auf Deutsch zu beschaffen - aber er ist großartig.

Ein internet-und you-tube geschulter, geschickterer Mensch als ich kann dir aber sicher die deutsche Übersetzung beschaffen.

Das Lied beginnt mit "Je habite avec maman dans un tres vieux apartement, rue Sarazate..." - Ich wohne mit meiner Mutter in einem sehr alten Apartement - damit sie sich ausruhen kann, übernehme ich oft den Einkauf und die Küche - räume auf, wasche,... und manchmal nähe ich auf der Nähmaschine. .. Die Arbeit macht mir keine Probleme - ich bin Dekorateur, ein wenig Stylist ... aber meine wahre Profession ist das Theater, die Travestie - ich bin Künstler. Ich habe da eine spezielle Nummer, die sehr gut ankommt, bei der ich am Ende komplett nackt auftrete - nach einem Striptease ..." usw. usw. - Aber die Tragödie seiner Einsamkeit, seiner unerfüllten großen Liebe, dem ("schön wie ein Gott") er sein Geheimnis nie gestanden hat - weil er wusste, dass der Kerl jede Nacht mit Frauen im Bett lag ... usw. - diese Tragödie hat keiner so gut beschrieben wie er - ich verneige mich vor diesem Genie. - auch die tragödie, wie die anderen Leute ihn und die anderen Transvestiten in seinem Stamm-Lokal nachäffen und sein Leid hüftwackelnd ins Lächerliche ziehen ... einfach großartig.

Vielleicht gelingt es Dir, dieses Lied mit Charles Aznavour, einem Armenier, den Edith Piaf entdeckt hat, einmal zu hören und vor allem sein Gesicht dabei zu sehen ... dieser Ausdruck, diese Ausdruckskraft und Ausstrahlung - ich bin hin und weg.

Alles Liebe dir und Sir eze - lg christine"

Mich, den täglichen Schmalzbrotesser, wurde auch gelehrt, ich müsse heiraten. Ich bin nie in eine höhere Kategorie, außer mit Ewald Penz, abendessen bzw. Wodka trinken, gegangen. Und ich trank jeden Tag meine Frucade. Beziehungsweise Pfefferminztee. Denn ich traute mich schon längst nicht mehr, mit Ewald abendessen zu gehen, denn Ewald säuft sich zu Tode.

"--- Original Message ---

From: "Julian"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Monday, August 28, 2017 12:36 PM
Subject: Re: *** postponed***

Lieber Hermes, liebe eze,
ich danke für die Info und schicke euch liebe Grüße. Es wird sich bestimmt
bald was ergeben.

Julian"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Julian"
Sent: Wednesday, August 30, 2017 14:43 AM
Subject: Re: *** postponed***

Herzlieber Julian, Dir hat quasi mein Traum geantwortet: Ich war im Traum
ein Hund mit elektronischem Chip, dank Charles Beaudelaire. Denn wer keine
Socken trägt, trägt auch keine Unterhosen?, hoff ich halt sehr! Ich bin Dein
Allerelendster, ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: "Robert Sommer"
To: "hermes phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Friday, August 11, 2017 1:58 PM
Subject: perinetkeller

lieber hermes, wir freuen uns immer, wenn du dich als publikum in unseren
keller wagst, und noch mehr, wenn du dir was performatives einfallen lässt.
robert

im anhang das septemberprogramm.

alles liebe

robert"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Robert Sommer"
Sent: Saturday, August 12, 2017 9:34 AM
Subject: Re: perinetkeller

Herzlieber Robert, ich kann doch Sir eze nicht sooft zumuten, mich in den
Keller zu transportieren. Und ich bin generell auch gerne im Bett!
Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"Der legendäre Wiener Perinetkeller ist jenes Atelier, in dem die Gruppe der
Wiener Aktionisten" (Günter Brus, Otto Mühl, Hermann Nitsch, Rudolf
Schwarzkogler), von der Einmauerung 1962 (Adolf Frohner, Otto Mühl, Hermann
Nitsch, Manifest Die Blutorgel") bis zu den Happenings/Performances und
ihren Dokumentationen (Kurt Kren) gegründet wurde. Der Raum wird jetzt vom
informellen Institut ohne direkte Eigenschaften" für Informations- und
Diskussionstreffen ohne Subventionen bespielt. - Septemberprogramm:
<https://perinetkeller.at/>"

"--- Original Message ---

From: Erich Félix Mautner
To: erich-felix.mautner@chello.at
Sent: Thursday, August 24, 2017 12:45 PM
Subject: Freundliche Einladung!

Das legendäre Atelier im Perinetkeller lädt ab 6. September wieder zu interessanten Vorträgen und Diskussionen bei freiem Eintritt. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Mittwoch, 6. September 2017, 19:30 pünktlich
"Was bleibt nun vom Versammlungs- und Demonstrationsrecht?" - Vortrag, Diskussion und ein aktuelles Skriptum zum am 23. Mai 2017 in Kraft getretenen verschärften Versammlungsgesetz von Erich Félix Mautner im Perinetkeller, 20., Perinetgasse 1: <https://perinetkeller.at/>, Eintritt frei, Spende erträumt.

(...)

"--- Original Message ---

From: Verein Augustin
To: hermes phettberg
Sent: Wednesday, August 30, 2017 10:56 AM
Subject: Drei AUGUSTIN September Termine

Auf in einen wunderbaren September

Das Augustin ll%K.Theater spielt auch im Herbst wieder seine eigene Interpretation des Stücks über die Liebe zum Führer. Die nächste Vorstellung ist am Mittwoch, 6. September um 20 Uhr im Cafe Siebenstern, Siebensterngasse 31, 1070 Wien. Inhalt: Im Schrebergarten der Oma, Frau Muckenthaler, wird der Führer ausgegraben und mit diversem anderen Zeug in die Wohnküche geschleppt. Die Tochter Luise ist sofort eine große Verehrerin. Der Führer gibt sich charmant und will mit ihr ins Disneyland auswandern. Er offenbart sein bizarres Weltbild und seine Gedanken, wonach es ein Fehler war, die Parasiten anstelle der Araber zu vernichten, da diese die größeren Feinde seien. Ansonsten sei es außerdem sein größter Fehler gewesen, die Atombombe nicht gezündet zu haben. Dieses Versäumnis will er nachholen. Das Geschwisterpaar Bierbichler ist zwar neugierig und möchte den Führer näher kennenlernen, kann aber dessen Furzorgien nicht wirklich etwas abgewinnen.

Die Anstalt für Dichtungen aller Richtungen (<https://perinetkeller.at/>) beendet die Sommerpause und stellt ihre Besucher_innen erstmals ernsthaft auf die Probe: Wie viel Tiefenschärfe kann Ihre Dichtung haben - aber ist der mikroskopische Bilderreichtum überhaupt ein Qualitätskriterium für literarisches Schreiben? Gibt es Grenzen der poetischen Leidenschaft, die Aufmerksamkeit auf das «unbedeutende» Kleine zu lenken? Dann sind die Besucher_innen am Zug. Alle kriegen denselben Satz vorgelegt - und sie werden auf spielerische Art beweisen, dass man mit ausreichender Aufmerksamkeit und mit Liebe zum Detail den Satz in einen 4000-Zeichen-Text übersetzen kann, ohne seine Aussage zu relativieren. Die derart verdichteten Dichtungen können vorgetragen - oder im Augustin-Literaturteil veröffentlicht werden.
Montag, 11. September, 19 Uhr Augustin-Haus, 5., Reinprechtsdorferstraße 31, Moderator_innen: Jenny Legenstein, Robert Sommer

Die Wiener Straßenzeitung hat bekanntlich andere Aufgaben, als Investoren in

die Stadt zu locken. Die Stadtpaziergänge, die der Augustin unter dem Titel «Strawanzerei» anbietet, kümmern sich naturgemäß wenig um die Pflege jener Wien-Klischees, durch die das offizielle Wien im europäischen Städtewettbewerb punkten will, sondern führt - über Umwege - zu den "kleinen" Utopien.

Der nächste Spaziergang beginnt im X. Bezirk
Mittwoch, 20. September, Treffpunkt 16.30 Uhr U-Bahnstation Keplerplatz,
Ausgang Viktor Adler Platz"

Innsbruck:

Der gemeinnützige, nicht gewinnorientierte Literatur-, Kulturclub
bzw. -verein Cognac & Biskotten feiert im Jahr 2017 seinen 20. Jahrgang.
(<http://www.cobi.at/club/club>) & <http://www.cobi.at/home/home>

"Werte LiteraturfetischistInnen! Liebe Co&Bi-Fans!

Bevor sich der Sommer endgültig in den Herbst verblättert, vergnügen wir uns vom 8.-10. September 2017 am fulminanten Literaturfestival Sprachsalz im Parkhotel Hall in Tirol, wo an den Hotelzimmertürklinken noch immer die Cognac & Biskotten Ausgabe Nr. 39 baumelt, nämlich zum Thema Unterwegssein" als Der literarische Türanhänger" ;-)

Aber dann, aber dann, aber dann starten auch wir wieder durch und zwar mit:

25 Poems - 25 Jahre Poesie von / mit Thomas Schafferer":
Lesung/Musik/Vernissage mit zahlreichen musikalischen GästInnen
29.09.2017 20:00 Uhr, Bäckerei Innsbruck

(...) Thomas Schafferers sinnliche Sprache einer geballten Lebendigkeit macht die vielseitigen Landschaften nicht nur begehbar sondern empfindbar, ja erlebbar. Seine lyrische Reise durch die Welt provoziert ein Abtauchen in ungeahnte innere Tiefen. Eine lebensphilosophische Perspektive tut sich auf und macht Gesehenes und Erfahrenes reflektierbar. (...) Zum 25. Geburtstag wurden nun aus den bisher publizierten poetischen Werken des Autors 25 Gedichte von Maria Schätzer ausgewählt und thematisch neu als Buch zusammengestellt.

Die Texte und ihre mit viel Liebe und Zeit verbundene Auswahl sind in ihrer Gesamtheit der Schönheit, den Wunden und den Wundern des Lebens verpflichtet. Denn das Leben hört niemals auf uns im Lauf der Dinge zu wiegen und auf immer neue Wege zu leiten - seien es innere oder äußere.

Am 29. September 2017 werden diese 25 Gedichte in Form des druckfrischen Gedichtbandes 25 Poems, Gedichte, Poèmes, Poesie, Poemas" (inkl. Übersetzungen auf Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch / 168 Seiten, Edition Baes, Zirl 2017) erstmals in der Bäckerei (Dreiheiligenstr. 21a) Innsbruck ab 20:00 Uhr im Rahmen einer Lesung von Thomas Schafferer und rund 12 musikalischen Beiträgen bzw. Text-Vertonungen durch nationale, wie auch internationale KünstlerInnen präsentiert.

(...)

Biographie: Thomas Schafferer (geb. 1973), Poet und (Reise-) Schriftsteller, mitreißender und berührender Live-Performer, Konzept- und Multimediakünstler, Maler, Verleger und Kreativkopf des Tiroler Literaturmagazins Cognac & Biskotten (www.cobi.at), (...) Lesungen, Workshops, Auftritte oder Ausstellungen in Österreich und vielen Ländern Europas. Lebt v.a. in Innsbruck / Tirol. Infos: www.schafferer.net

Veranstaltung Nr. 22 der Reihe "Cognac & Biskotten Grenzgänge" von Cognac & Biskotten, dem Literaturclub mit dem Wow-Aha-Effekt. 20 Jahre Literatur im engeren, wie weiteren Sinn. Moderation: Maria Schätzer, Eintritt frei

Mittwoch 04.10.2017, 20.00 Uhr

Lesung: Co & Bi Talente Nr. 6: Sylvia Dürr, Benjamin Stolz, Marcel Zischg / Sound: Peter Abler (Tirol)

Kulturbackstube: Die Bäckerei, Dreieheiligenstraße 21a

Co & Bi präsentiert wieder drei neue, von einer Jury ausgewählte Tiroler Literaturtalente und inspirierende, berührende Lesungen mit tiefgehenden Texten. Zudem wird der finale Teil des Abends als offene Bühne für Spontanlesungen geführt. Moderation: Maria Schätzer, Eintritt frei (willige Spenden)

Bis 31. Oktober 2017 sucht Cognac & Biskotten - Das Tiroler Literaturmagazin mit dem Wow-Aha-Effekt literarische Texte für seine neue Ausgabe Nr. 40 -

Die lit. Fahne" zum Thema KAMPFGEIST:

Jede/r ausgewählte AutorIn erhält ein Belegexemplar und eine Lese-Einladung zur Präsentation!

Das weltweit einzigartige Literaturmagazin "Cognac & Biskotten" wechselt von Ausgabe zu Ausgabe sein Thema, sein Format und den Präsentationsort der jeweiligen Ausgabe. Im zwanzigsten Jahr seines Bestehens zeigt nun Cognac & Biskotten Flagge. Es schreibt sich seinen kämpferischen Charakter auf die Fahne, denn das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht, obwohl es bislang viele Hürden und Widerstände zu überwinden galt.

Fahnen waren ursprünglich Orientierungszeichen am Schlachtfeld. Versehen mit Bildern, Symbolen und Schriften repräsentier(t)en sie eine bestimmte Gemeinschaft. Als erbeutete Siegestrophäen wurden sie früher etwa auch in Arsenalen und Zeughäusern ausgestellt. Noch immer werden eingenommene Territorien oder Gipfel mit Fahnen markiert. Flaggen dienen selbst heute in unserer digitalisierten Welt als Kommunikationsmittel in der Schifffahrt. Co&Bi ruft AutorInnen bis 31. Oktober 2017 mit ihren kampfstarken Texten zu den Fahnen. Literarische Kampfansagen, poetische Schlachtrufe und vielfältige Durchhalteparolen sollen die Cognac & Biskotten - Fahne zieren. Die literarischen Texte sollen das (auch den Alltag betreffende) Thema "Kampfgeist" originell und humorvoll oder ernsthaft behandeln.

Gesucht werden kurze Geschichten und Gedichte, die von Bereitschaft und Einsatzwillen für etwas zu kämpfen berichten. Von beharrlichen KämpferInnenherzen, leidenschaftlichem Engagement für eine Sache, vom Dranbleiben und nicht so schnell Aufgeben. Von realen, kulturellen, sportlichen oder ideologischen Kämpfen. Von umgedeuteten, umgewandelten Redewendungen (die sich mit dem Inhalt, Format oder dem Präsentationsort der Ausgabe auseinandersetzen). Die Herangehensweise an das Thema kann also aus verschiedensten Richtungen erfolgen. Denn für viele Menschen ist das ganze Leben ein Kampf. Nicht nur in Zeiten des Terrors und des wackelnden Weltfriedens gilt es zu fighten mit pazifistischer Literatur für eine bessere, fairere Welt! Voller Mitgefühl und ohne Hass!

P.S.: Die Präsentation der Ausgabe findet übrigens am Samstag, den 02. Dez. 2017 um 17:00 Uhr im ehemaligen Waffenarsenal und Museum der Tiroler Kulturgeschichte namens Zeughaus in Innsbruck (mittels Leserundgang durch die Schausammlung) statt.

Wir wünschen Euch einen schönen, erholsamen, inspirierenden Sommer

das Cognac & Biskotten - Imperium

KONTAKT:

20 JAHRE COGNAC & BISKOTTEN - TIROLER LITERATURCLUB
UND -MAGAZIN mit dem Wow-Aha-Effekt
Internet: www.cobi.at"

D O N N E R S T A G:

31:8:2017:

09:55:

Im Radio wurde heute von den Albatros-Vögeln erzählt, einer war verletzt und die Besatzung eines Schiffes machte sich über ihn lustig, als sie ihn eingefangen hat. Denn Albatrosse fliegen elegant wie niemand sonst es kann, doch gehen so jämmerlich, dass alle drüber lachen müssen. Und der Albatros, der nicht mehr fliegen konnte, wurde von der Besatzung total verhöhnt. Und alle von der Besatzung machten Albatros-Wettbewerbe, wer von ihnen jämmerlicher gehen kann. Und daraus bastelte meine Traumzentrale, dass mein Psychiater Dr. Kenneth Thau wollte, dass ich eine Liste schreibe, was ich alles nicht elegant könnte. Eine riesen Liste hab ich geschrieben! Als ich aufwachte und über diesen Traum meditierte, wollte ich unbedingt festhalten, dass der elegante Stuhl, den ich in den zweite Stock als Zwischenstation zum Hinsetzen mir hingestellt habe, aus Dr. Kenneth Thau's Wartezimmer stammt. Denn der war, wie alle Albatrosse auch, behindert, und konnte nicht mehr elegant stehen wie alle anderen Dutzend Stühle von Dr. Kenneth Thau's Wartezimmer elegant sonst gestanden sind. Und die Putzfrau von Dr. Kenneth Thau hat den Stuhl in den Abfallkorb geschmissen. Und bevor die Müllabfuhr kam, hatte ich die Eleganz, diesen Stuhl mir zu schnappen und mit ihm in der Straßenbahn heimzufahren.

Bei mir in der Gumpendorfer Straße ist gestern eine elegante Krähe elegant geflogen, und es schaute aus, wie wenn die Krähe in meinem Wohnzimmer landen will. Doch sie bremste abrupt und verschmähte mein Wohnzimmer und flog ins Nachbarhaus? Vögel fliegen so elegant, jedes Mal, wenn ich einen Vogel fliegen sehe, bin ich glücklich!

"--- Original Message ---

From: XY

To: Hermes Phettberg

Sent: Thursday, August 31, 2017 11:35 PM

Subject: Aw: Re: Re: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Sehr geehrter Herr Phettberg,

wer wird Österreich nach der Wahl regieren?

Mit freundlichen Grüßen

XY"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: XY

Sent: August 31, 2017 13:04 AM

Subject: Re: Re: Re: Re: Re: Re: Bitte um ein Gespräch über Religion, ihr Leben und die Lindenstraße

Herzlieber Herr XY, Österreich wird eine Koalition basteln aus SPÖ, Grünen, Peter Pilz, Liste Gilt und KPÖ plus. Ich wette, träume und bete. Letzten Endes ist die Weisheit Gott."

Die Twittersätze der 35. Kalenderwoche

(https://twitter.com/Phettberg_liebt):

Am Sa: 2:9:2017 ist das Volksstimmefest: <http://www.volksstimmefest.at/> - bitte helft mir, dorthin zu gelangen! Bitte, bitte, bitte! 0676/777 28 50

Eine Antwort habe ich erhalten:

Miss Sophie @faesbuch 1. Sep.

Antwort an @Phettberg_liebt

"hab asthma und prolaps. es sind doch ohnehin zuviel menschen dort."

So: 3:9:2017: Vom "Le Pho": Nr. 26: Rindfleischwürfel mit Paprika heiß gebraten im Wok mit Austern Sauce (Bo Luc Lac), Reis.

Sa: 2:9:2017: Auf Vorrat vom "Interspar Niederhofstraße": Puten-Pilzrahmpfanne, Steinpilze/Kräuterseitlinge/Putenbruststreifen, Kräuterreis.

Fr: 1:9:2017: Vom Interspar Niederhofstraße, serviert von Herrn Pape: gegrilltes Schollenfilet Müllerin Art", Petersilienkartoffeln, Salat.

Do: 31:8:2017: Vom "Radatz", serviert von Herrn Pape: Kalbsreisfleisch mit Blattsalat.

Mi: 30:8:2017: Vom Interspar Niederhofstraße, serviert von Herrn Pape: gegrilltes Schollenfilet Müllerin Art", Petersilienkartoffeln, Salat

Die: 29:8:2017: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape: Broccolicremesuppe, Jungschweinsbraten mit Serviettenknödel, Speckkraut.

Mo: 28:8:2017: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape: Klare Gemüsesuppe, Schinkenfleckerl in Krenobers mit Blattsalat, Spekulatius.

So: 27:8:2017: Vom "Le Pho": Do Ca Ri: Gemüse in roter Currysauce, Tofu, Reis, Dessert: Weinbergpfirsich.

